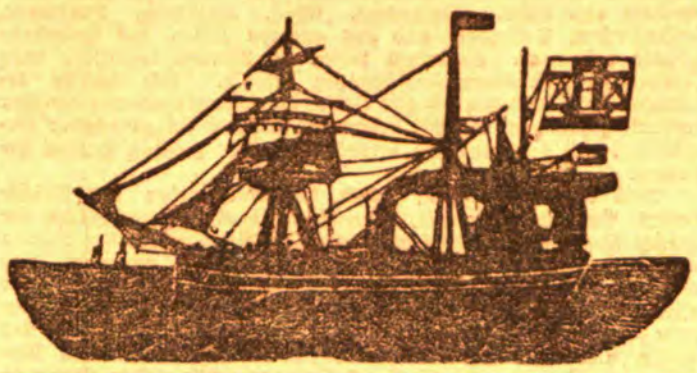
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 241 — Memel, Freitag, den 14. Oktober 1921 — 73. Jahrgang

Die Genfer Entscheidung über Oberschlesien

Das Industriegebiet durchschnitten — Bekanntgabe der Entscheidung frühestens Sonnabend
Der Oberste Rat und die Entscheidung — Proteste gegen die Teilung — Regierungskrise

As. Berlin, 13. Oktober. (Priv.-Tel.) Bestimmte amtliche Mitteilungen über die Entscheidung des Völkerbundsrates liegen auch heute noch nicht vor. Auch die nichtamtlichen Meldungen sind immer noch widerspruchsvoll und unklar. Man weiß noch nicht genau, welche oberschlesischen Bezirke an Polen fallen sollen, rechnet aber mit sehr beträchtlichen Verlusten. Die Regierung hat sich infolge der Lage ihre Entscheidung über den Rücktritt des Kabinetts vorbehalten. Sie will die Entscheidung nicht treffen, ehe nicht eine Grundlage vorhanden ist, die eine Klärung über die Frage der eventuellen Neubildung eines Kabinetts ermöglicht und einen Ausblick gestattet, in welcher Richtung eine Weiterführung der deutschen Politik zu erfolgen hat. Die politischen Parteien werden sich hierüber nun schlüssig werden müssen. Man hat also aus den letzten Kabinettskrisen gelernt, daß es unmöglich ist, das Reich gerade in den schwierigsten Tagen ohne Regierung zu lassen, und mit einem Rücktritt des Kabinetts Wirth ist daher im Augenblick noch nicht zu rechnen. Sobald die Entscheidung vorliegt — und man rechnet in amtlichen Kreisen damit, daß dies frühestens Sonnabend der Fall sein kann, — wird das Kabinett wahrscheinlich das Parlament befragen, ob es noch das Vertrauen des Reichstages besitzt. Möglich ist, daß der Kanzler Wirth dann wiederum mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden wird. Der auswärtige Ausschuß des Reichstages ist von seinem Vorsitzenden vorläufig auf Montag vormittag einberufen. Der Reichstag wird höchstwahrscheinlich am Dienstag zu einer Plenarsitzung zusammentreten.

Die wahrscheinliche Grenze

* Paris, 13. Oktober. (Tel.) Der Genfer Berichterstatter des „Temps" teilt mit: Die Grenzlinie in Oberschlesien, die der Völkerbundsrat vorzuschlagen beabsichtigt, scheint wie folgt zu verlaufen:

1. Polen erhält die beiden südlichen Kreise Pleß (insgesamt), Rybnik (zum größten Teil).
2. Das Industriegebiet wird unter die beiden Länder geteilt. Deutschland erhält die westlichen Kreise des Beckens Gleiwitz, Hindenburg (Hindenburg sowie Beuthen-Stadt), Polen erhält die Kreise Königshütte, Beuthen-Land, Kattowitz-Stadt, Kattowitz-Land.
3. Die beiden im Osten von Oberschlesien gelegenen Kreise Tarnowitz und Lublinitz werden in ihrem östlichen Teil Polen, in ihrem westlichen Teil Deutschland zugesprochen.
4. Deutschland behält die anderen oberschlesischen Kreise im Norden, Westen und Zentrum, Kosel, Kreuzburg, Oppeln, Groß-Strehlitz, Tost, Ober-Glogau, Leobschütz und Ratibor.

Was das für Oberschlesien vom Völkerbundsrat in Aussicht genommene wirtschaftliche Abkommen betrifft, so glaubt der Genfer Mitarbeiter des „Temps" zu wissen, daß die Frage große Schwierigkeiten bereite und in den letzten Tagen den Völkerbundsrat stark beschäftigt hätte. Man dürfe sagen, daß eine Kommission die Aufgabe haben werde, Verkehr, Wasserversorgung und andere ähnliche Fragen wirtschaftlicher und technischer Art zu regeln. Die Kommission, die wahrscheinlich nur drei Personen umfassen werde, würde ihre Tätigkeit zehn Jahre lang ausüben. Dieser Zeitraum werde indessen abgekürzt werden können, wenn beide Parteien einig seien, oder auch verlängert, wenn sich die Notwendigkeit dazu herausstelle.

Die Kompetenz des Obersten Rats

* Paris, 13. Oktober. (Tel.) „Echo de Paris" teilt mit, daß zwischen der englischen und französischen Regierung seit einigen Tagen über das Verfahren verhandelt werde, um die Empfehlung des Völkerbundsrats hinsichtlich der Teilung und Verwaltung Oberschlesiens ins Werk zu setzen. Die beiden Regierungen seien noch nicht vollkommen einig. Deshalb habe sich auch die Botschafterkonferenz, die die Frage gestern prüfte, vertagen müssen. Englischerseits werde anscheinend behauptet, daß nur der Oberste Rat ermächtigt sei, die Empfehlung von Genf in Empfang zu nehmen und mit Hilfe des Friedensvertrages zu interpretieren. Die französische Regierung glaube, daß die Empfehlung an sich genüge und ohne jede weitere Form ausgeführt werden müsse. Andererseits scheine, daß die lebhaften Erörterungen der letzten Tage, die in Genf stattfanden, sich nicht auf die Grenzfestsetzung, die seit langem feststand, sondern auf die Maßnahmen bezog, die ergriffen werden sollen, um die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens und die starke industrielle Produktion der Deutschen in dem Bezirk aufrechtzuerhalten. Es sei wahrscheinlich, daß, falls eine Sitzung des Obersten Rates stattfinde, sich diese auf das wirtschaftliche Einheitsregime erstrecke.

Eine Sonderkonferenz des Obersten Rats

* London, 13. Oktober. (Tel.) „Evening Standard" berichtet, es sei wahrscheinlich, daß eine Sonderkonferenz des Obersten Rates einberufen werde, um den vom Völkerbundsrat über die oberschlesische Frage verfaßten Bericht zu erwägen. Man glaubt, daß die Konferenz des Obersten Rates innerhalb der nächsten acht bis zehn Tage in London stattfinden wird.

*

* Genf, 13. Oktober. (Tel.) Der Beschluß des Obersten Rates über die Lösung der oberschlesischen Frage soll erst nach erfolgter Notifizierung an die Regierungen in Berlin und Warschau veröffentlicht werden. Wie man hier heute abend erfährt, soll die Veröffentlichung in den Ententehauptstädten vor den versammelten Pressevertretern stattfinden. In Paris wird Ishii und Bourgeois, in London Balfour, in Rom Imperiali, in Genf der Generalsekretär Sir Eric Drummond der Presse den amtlichen Text mitteilen.

Außerordentliche Sitzung des Völkerbundsrates

* Paris, 13. Oktober. (Tel.) Wie „Petit Parisien" aus Genf mitgeteilt wird, ist es wohl möglich, daß der Völkerbundsrat Ende dieser Woche in Paris zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentritt. Es wird alsdann der Wortlaut der Entscheidung, der heute dem Obersten Rat zur Genehmigung unterbreitet wird, verlesen werden. Wenn sich der Ausführung dieses Planes Hindernisse in den Weg stellen sollten, werden die Schriftstücke gleichzeitig in Genf, London und Paris veröffentlicht werden.

Briand wurde beim Verlassen des Finanzausschusses von mehreren Abgeordneten über die Lösung des oberschlesischen Problems gefragt. Er antwortete, daß die amtliche Mitteilung vom Völkerbundsrat noch nicht an ihn gelangt sei.

Der Reichskanzler zum Beschluß des Völkerbundsrates

* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab der Reichskanzler der allgemeinen Erregung darüber Ausdruck, daß der Völkerbundsrat, soweit sich aus den unwidersprochenen Nachrichten entnehmen lasse, über das oberschlesische Gebiet in einer Weise verfügte, welche weder der durch die Abstimmung klar zutage getretenen Willenskundgebung der oberschlesischen Bevölkerung, noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes entspricht. Zusammenfassend erklärte der Reichskanzler: Fällt die Entscheidung so, wie zu befürchten, so ist eine neue Lage geschaffen, welche die Voraussetzungen einschneidend beeinträchtigt, unter denen die gegenwärtige Regierung die Geschäfte des Reiches übernommen und geführt hat. Eine abschließende Entscheidung wird das Kabinett erst dann treffen können, wenn der Spruch des Obersten Rates amtlich vorliegt. Der Reichskanzler stellte das als einmütige Auffassung des gesamten Kabinetts fest.

Feierlicher Protest des Preußischen Landtags

* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtags verlas Ministerpräsident Stegerwald vor Eintritt in die Tagesordnung namens der Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten, eine Erklärung zur oberschlesischen Frage, in der gesagt wird, daß der Teilungsvorschlag des Völkerbundsrates gegen den Friedensvertrag verstößt, der die Entscheidung über ihr Schicksal der oberschlesischen Bevölkerung selbst zuweist. Diese hat mit großer Mehrheit sich dahin entschieden, daß das Land bei Deutschland verbleiben soll. Polen kann keinerlei Rechtsanspruch auf Oberschlesien geltend machen. Trotzdem soll ein erheblicher Teil des oberschlesischen Industriegebiets an Polen übergehen, obgleich Industrie, Handel und Gewerbe allein deutscher Arbeit und auch der Arbeit der deutschen Gewerkschaften (Widerspruch und Unruhe auf der äußersten Linken) den Aufstieg zu geistiger und wirtschaftlicher Blüte verdanken und sich alle Sachverständigen des In- und Auslandes für die Unteilbarkeit Oberschlesiens als unbedingte Voraussetzung des wirtschaftlichen Gedeihens ausgesprochen haben. Die Zerreißung dieses Landes in einen deutschen und einen polnischen Teil würde ein Gewaltakt sein, der gegen den Willen der gesamten oberschlesischen Bevölkerung vorgenommen wird und damit zugleich den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts des Volkes vernichtet. Der oberschlesischen Bevölkerung gegenüber bekundet der Landtag die untrennbare Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes und drückt das Gelöbnis unwandelbarer Treue zur oberschlesischen Bevölkerung aus. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit und fortgesetzte Zwischenrufe bei der äußersten Linken.) Der Preußische Landtag erhebt feierlichen Einspruch gegen solche durch keinerlei Recht begründete Vergewaltigung der Oberschlesier und er weiß sich in diesem Protest vollkommen einig mit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit und große Unruhe und Zwischenrufe bei der äußersten Linken.)

Unter großer Unruhe des Hauses erhoben die Abgg. Dr. Meyer (Komm.) und Leid (Unabh.) Einspruch gegen die Erklärung.

Für eilige Leser

Bestimmte amtliche Mitteilungen über die Entscheidung des Völkerbundsrats in der oberschlesischen Frage liegen noch nicht vor.

Reichskanzler Dr. Wirth erklärte, daß, wenn die Entscheidung über Oberschlesien so falle wie zu befürchten sei, für die Regierung eine neue Lage geschaffen sei.

Der Preußische Landtag erhob feierlichen Einspruch gegen eine Teilung Oberschlesiens.

Der Oberste Rat soll zu einer Sonderkonferenz zusammentreten, um die Entscheidung des Völkerbundsrats zu beraten.

Auf der Burgenlandkonferenz in Venedig wurde ein Uebereinkommen erzielt.

Ungarn soll größere Unternehmungen gegen Wiener-Neustadt und Wien planen.

Die Alandskonferenz beschloß, mit der Prüfung der Neutralisierungspläne der Alandsinseln die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens zu betrauen.

Die Genfer Entscheidung und das Kabinett Wirth

(Von unserm Berliner As.-Mitarbeiter)

Wie immer in kritischen Zeiten, so schwirren auch jetzt wieder mancherlei Gerüchte über Rücktrittsabsichten einzelner Minister, wie über Meinungsverschiedenheiten im Kabinett herum. Besonders glaubt man aus der Tatsache, daß der deutsche Botschafter in London, Sthamer, nach Berlin berufen wurde, als der Reichskanzler noch nicht anwesend war, auf Differenzen zwischen dem Außenminister Dr. Rosen und dem Reichskanzler Dr. Wirth schließen zu können. Darüber hinaus beschäftigt man sich in politischen Kreisen natürlich eifrig mit der Frage des Rücktritts des Kabinetts Wirth.

Zweifellos ist ja die Situation äußerst kritisch, doch ist nicht anzunehmen, daß die Entscheidung über den Rücktritt des Kabinetts fallen wird, bevor nicht die Genfer Beschlüsse im Wortlaut in Berlin vorliegen. Ob es wirklich zutreffend ist, daß die deutsche Regierung, wie ausländische Blätter behaupten, durch ihren Botschafter in London hat mitteilen lassen, daß eine ungünstige Entscheidung über Oberschlesien den Rücktritt des Kabinetts bedinge, mag dahingestellt bleiben. Tatsache ist doch aber, daß der Reichskanzler Dr. Wirth schon früher in öffentlichen Reden selbst darauf hingewiesen hat, daß es ihm unmöglich sein werde, das Kanzleramt fortzuführen, wenn Oberschlesien nicht beim Reiche bleibe. Hierin hat man fälschlicher Weise im Auslande eine Drohung der deutschen Regierung sehen wollen. Das ist eine durchaus irrtümliche Auffassung der Lage. Man muß sich immer wieder erinnern, daß gerade in der Zeit, in der die Frage der Annahme oder der Ablehnung des Entente-Ultimatums zur Entscheidung stand, Lloyd George das Wort vom fair play sprach. Im Vertrauen hierauf hat der Kanzler, auch das ist ja schon in der ersten Kanzlerrede Dr. Wirths klar zum Ausdruck gekommen, das Kabinett der Erfüllung gebildet und im Vertrauen darauf ist der in Deutschland von der Reaktion heftig bekämpfte Kurs eingeschlagen worden, der jetzt schließlich nach Wiesbaden führte. Niemals hat das Kabinett Wirth einen Zweifel daran gelassen, daß Oberschlesien für Deutschland eine Lebensfrage ist, und daß die Politik der Erfüllung nur möglich ist, wenn Oberschlesien beim Reiche verbleibt. Mit Recht betont auch der mehrheitssozialistische „Vorwärts", dem ganz gewiß niemand eine chauvinistische oder nationalistische Politik nachsagen wird, daß Deutschland die ungeheuren Anstrengungen zur Erfüllung der übernommenen Leistungen machen konnte, weil man versichert hatte, daß der Oberschlesische Lungenflügel, „dessen wir als Schwerstarbeiter unbedingt bedürfen", nicht beschnitten werde. Die Meinung darüber, ob es überhaupt möglich sein werde, die einmal übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, ist ja bekanntlich in Deutschland geteilt. Gegenüber den Optimisten, die diese Frage bejahen, steht eine große Reihe von Sachverständigen, nach deren Meinung eine Erfüllung auf die Dauer unmöglich ist. Darüber aber besteht nur eine Meinung, daß nach einem Ausscheiden des oberschlesischen Industriegebietes aus dem Verband des Reiches die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen unmöglich ist, und man ist sich auch darüber vollkommen klar, daß das Wiesbadener Abkommen bei einer Abtrennung Oberschlesiens vom Reich hinfällig werden würde, weil dann die deutsche Industrie nicht mehr in der Lage ist, den Anforderungen, die das Abkommen vorsieht, gerecht zu werden.

Auch die Vertreter der Entente haben zugeben müssen, daß Deutschland alles getan habe, um seine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, und sie haben in Paris ja auch erklärt, daß Deutschlands Haltung in der Wiederherstellungsfrage korrekt sei. In dem Augenblick aber, in dem Oberschlesien vom Reich abgetrennt wird, ist es unmöglich, diese Politik fortzusetzen. Das Kabinett Wirth, das zwar mancherlei Lob von der Entente geerntet hat, dem aber niemals eine ernste Unterstützung zu Teil wurde, würde eine solche Erschütterung seiner Stellung, ganz besonders im Hinblick darauf, daß ja auch die militärischen Sanktionen noch nicht aufgehoben sind, nicht überstehen. Der „Vorwärts" tritt nun zwar dafür ein, daß das Kabinett Wirth auch weiterhin am Ruder bleiben möge. Die Wegnahme Oberschlesiens in dem Umfange, der jetzt geplant scheint, würde aber die ganze bislang verfolgte Politik erschüttern, und es kann heute bereits als sicher gelten, daß auch die Koalition nicht mehr aufrecht zu erhalten wäre, wenigstens nicht mit einem Erfüllungsprogramm. Würde sich eine sozialistische Minderheitsregierung bereit finden, das Kabinett Wirth abzulösen, so würde eine solche Regierung, trotz all der Schlagworte von der Erfassung der Goldwerte usw. doch sehr bald bei der Durchführung ihres Programms Schiffbruch leiden. Das Parlament, wie die Regierung selbst wird sich also, so bald die Genfer Beschlüsse vorliegen, vor Entscheidungen gestellt sehen, deren Tragweite man heute noch nicht einmal abzuschätzen vermag.

Die Schlußansprache Ishiis

* Genf, 13. Oktober. (Tel.) Die Tagung des Völkerbundsrates über die oberschlesische Frage ging heute zuende. Gegen 6 Uhr abends unterzeichneten die Ratsmitglieder das Schlußprotokoll. Heute abend reist ein besonderer Kurier nach Paris ab, um dem Präsidenten des Obersten Rates, Briand, das Gutachten des Völkerbundsrates zu überbringen. Am Schluß der letzten Ratssitzung hielt Baron Ishii, der Präsident der Tagung für die oberschlesische Frage, folgende Ansprache: Meine Herren, der Völkerbundsrat schätzt sich glücklich, bei der Lösung einer der schwierigsten und verwickeltsten Fragen angelangt zu sein. Er hat, davon bin ich überzeugt, eine der wichtigsten Aufgaben, die ihm aufgetragen wurden, mit Erfolg durchgeführt. Es ist dies eine entscheidende Stunde im Leben des Völkerbundes. Gestatten Sie mir, bei dieser feierlichen Gelegenheit im Namen meiner französischen, englischen und italienischen Kollegen wie auch in meinem eigenen Namen unsern vier Kollegen aus Belgien, Brasilien, China und Spanien dafür zu danken, daß sie dem Rat ihre wertvolle Hilfe gewährten. Das Ergebnis ihrer Arbeiten ist vom Geiste der Rechtlichkeit und hohen Unparteilichkeit erfüllt. Gleichzeitig kann ich nicht umhin, den ehrenwerten Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Sie gaben trotz der großen nationalen Interessen, die auf dem Spiele standen, eklatante Beweise ihrer Versöhnlichkeit. So gelang es uns, eine glückliche Lösung des Problems zu erzielen.

Gestatten Sie mir, im Namen des Rates unserem hervorragenden Generalsekretär und seinen Mitarbeitern vom Sekretariat für die wertvolle unermüdliche Mithilfe bei den Arbeiten unserer vier Berichterstatter zu danken. Schließlich bitte ich Sie, meinen persönlichen tiefgefühlten Dank dafür entgegenzunehmen, daß Sie mir die unverdiente Ehre erwiesen, bei dieser denkwürdigen nunmehr geschichtlichen Sitzung über die oberschlesische Frage zu präsidieren, deren soeben erfolgte Lösung nicht verfehlen wird, in hohem Maße zur Erhaltung des Friedens in Europa und in der Welt beizutragen.

Mitteilung des Völkerbundsratssekretariats

* Genf, 13. Oktober. (Tel.)

Das Völkerbundsratssekretariat gab abends folgende Mitteilung aus, in welcher die für die Versammlung in der oberschlesischen Frage maßgebenden Gesichtspunkte dargelegt werden, ohne daß aber über die Lösung selbst Mitteilungen gemacht werden. Der Völkerbundsrat beendete seine Arbeiten über die Festsetzung der Grenzen in Oberschlesien. Ein Kurier, der abends nach Paris abgeht, wird Briand, dem amtierenden Präsidenten des Obersten Rates, die Antwort des Völkerbundes auf die Einladung überbringen, die er am 12. August an den Rat richtete mit dem Ersuchen, dem Obersten Rat bei der Lösung des oberschlesischen Problems selbst Beistand zu leisten. Bei der Prüfung des Problems mußte auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages der Völkerbundsrat sowohl die in der Volksabstimmung ausgedrückten Wünsche der Bevölkerung wie auch die wirtschaftliche und geographische Lage in Betracht ziehen. Eine ernste Schwierigkeit ergab sich daraus, daß die Bewohner, die für Deutschland stimmten, mit den Bewohnern, die ihre Stimme für Polen abgaben, mit einander vermengt leben und zwar in einem Verhältnis, das zwar nicht immer das gleiche, aber in dem dichtbevölkerten Lande doch stets sehr beträchtlich ist und zwar sowohl unter wirtschaftlichen als auch geographischen Gesichtspunkten. Eine Grenze, welche Bewohner, die für Deutschland gestimmt haben, nicht an Polen gegeben hätte, war undenkbar, so daß dem Rat kein anderer Ausweg blieb, als diesen Fall dadurch zu verringern, daß er die Grenze so sehr wie möglich dem Abstimmungsergebnis anpasse. Eine derartige Grenzlinie hätte jedoch Gebiete zerschnitten, die industriell eng voneinander abhängen. Die Aufstellung einer neuen Grenze in einem Gebiet, das sich wirtschaftlich unter denselben Gesichtspunkten mit denselben Bedingungen entwickelte, müßte auf beiden Grenzseiten die verhängnisvollsten Folgen haben. Das wäre auch hier der Fall gewesen, wenn die Errichtung einer neuen Zollgrenze die Auflösung der öffentlichen Betriebe wie Bergwerke, den Umlauf deutschen Geldes und das Inkrafttreten einer neuen bürgerlichen und industriellen Gesetzgebung mit sich gebracht hätte. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten könnten unmöglich nur durch eine leichte Abänderung einer auf Grund der Volksabstimmung erlangten Grenze behoben werden. So gibt es Gebiete, in denen die Abstimmung der einen oder anderen Nationalität ein zweifelloses, wenn auch nicht überragendes Uebergewicht sicherte. Selbst wenn man nun diese Volksabstimmung geteilt hätte, würde die Grenze auf das engste miteinander verknüpfte wirtschaftliche Gruppen zerschneiden.

Der Rat sah sich daher folgender Lage gegenüber: Eine Grenzlinie, die nicht das Industriegebiet zerschneidet, hätte die Hoffnungen und Wünsche von nicht etwa kleinen Mehrheiten in unwichtigen Gebieten, sondern von entscheidenden Mehrheiten in sehr wichtigen Gebieten vernichtet. Tatsächlich hat nun aber die Volksabstimmung diese Hoffnungen und Wünsche nicht nur zugelassen, sondern auch ermutigt. Das waren die dem Problem innewohnenden Schwierigkeiten. Langwierige Verhandlungen, die sich mehr als zwei Jahre nach Friedensschluß hinzogen und eine große Bevölkerung in angstvoller Ungewißheit über ihr politisches Schicksal ließen, vermehrten die Schwierigkeiten noch beträchtlich. Mit der Prüfung des Problems beauftragte der Rat zunächst einen Ausschuß, der sich aus vier Ratsmitgliedern zusammensetzte, und zwar aus je einem Vertreter Belgiens, Brasiliens, Chinas und Spaniens. Seine Arbeit überzeugte den Ausschuß davon, daß die Frage nicht dadurch gelöst werden könne, indem einfach eine Grenzlinie aufgestellt werde, entweder ausschließlich auf Grund der Volksabstimmung oder auf Grund wirtschaftlicher Ueberlegungen oder infolge eines Ausgleiches zwischen beiden Methoden. Hätte man ohne eine andere Bestimmung die Grenze nach einer dieser Methoden aufgestellt, so wäre man zu den verhängnisvollsten Erscheinungen gelangt. Infolgedessen beschloß der Viererrat nach gründlichem Studium, eine neue Grenzlinie zu empfehlen und vorzuschlagen, daß während einer bestimmten Periode Garantien gegen jede Vernichtung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Bedingungen geboten werden, wobei diese Periode lange genug währen müsse, um eine vollständige wirksame wirtschaftliche Anpassung zu ermöglichen. Allgemein anerkannte Fachleute wurden damit beauftragt, gleichfalls die notwendigen wirtschaftlichen Bestimmungen zu studieren. Die betreffenden Personen gehörten den technischen Organisationen des Völkerbundes an und unterlagen keinerlei Einflüssen, sowohl was ihre Nationalität, als auch die Politik der Behörden betrifft, die sie ernannten. Sie wurden von vier Ratsmitgliedern aufgefordert, die allgemeinen Maßnahmen zu untersuchen, welche die Fortführung des wirtschaftlichen Lebens in Oberschlesien sichern und die Schwierigkeiten der Uebergangsperiode auf ein Mindestmaß beschränken müssen. Die Projekte, worin die betreffenden wirtschaftlichen Bestimmungen vorgeschlagen werden, sehen in einer langen Periode, in gewissen Fällen für 15 Jahre, eine Reihe von Vereinbarungen vor. Diese Vereinbarungen beziehen sich auf die unparteiisch gerechte Regelung der Eisenbahnfrage, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Zollfreiheit für zahlreiche Erzeugnisse, wie Kohlen und Zink, Beibehaltung der deutschen Mark als gesetzliches Zahlungsmittel in dem an Polen abgetretenen Gebiet. Der Rat schlug gleichzeitig mit Annahme dieser Projekte Garantien für die Volksminderheiten vor, da er in ihnen wesentliche Ergänzungen einer politischen Grenzordnung erblickt. Nur auf diese Weise wäre es möglich, den politischen Wünschen der Einwohner die größte Befriedigung zu gewähren und ihnen gleichzeitig den Fortbestand im wirtschaftlichen Wohlergehen zu sichern.

Eine Sitzung der Botschafterkonferenz

* Paris, 13. Oktober. (Tel.) Die Botschafterkonferenz hielt heute vormittag eine Sitzung ab, über die jedoch kein Bericht herausgegeben wurde.

Die Einwirkung auf die Börse

As. Berlin, 13. Oktober. (Priv.-Tel.) Die ungünstigen Nachrichten über die oberschlesische Frage haben die Kurse für ausländische Zahlungsmittel in Berlin sprunghaft in die Höhe getrieben. Der Dollar stieg im Verlauf der heutigen Börse bis auf 143½, aber auf den ausländischen Börsenplätzen trat starke Gegenneigung für die Mark ein.

Die Konferenz zur Wiederherstellung der Weltwirtschaft

* London, 13. Oktober. (Tel.) Die Konferenz für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft hat nach Ansprachen von Nansen und Krassin eine Entschließung angenommen, in der alle Regierungen, soweit sie dazu imstande sind, aufgefordert werden, für die Unterstützung Rußlands Kredite zu gewähren ohne Bedingungen zu stellen, durch die sich die Mächte in Rußlands innere Verhältnisse einmischen.

Aenderung der Form der deutschen Reparationszahlungen

* London, 12. Oktober. Heute vormittag wurde unter dem Vorsitz von Lloyd George eine Sitzung des Kabinetts abgehalten, in der Vorschläge zur Aenderung der Form der deutschen Reparationszahlungen erörtert wurden. Außerdem kamen Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Hebung des Handels sowie die Washingtoner Konferenz zur Sprache.

Ein deutsch-litauischer Memellandbund

ist am 9. Oktober 1921 als Vertretung aller in Deutschland wohnenden geborenen Memelländer und Memellandfreunde unter zahlreicher Beteiligung von Einzelmitgliedern und bereits bestehenden Ortsvereinen, wie gemeldet, in Berlin gegründet worden. Es wird uns dazu noch aus Berlin geschrieben:

Die unsichere Lage der abgetretenen memelländischen Heimat und das unzerstörbare Gemeinschaftsgefühl der geborenen Memelländer mit ihren Heimatbrüdern hatten mit Macht zu dieser Vereinigung gedrängt. Zu der Gründungssitzung waren die Vorstandsmitglieder des Berliner Reichsvereins und Vertreter von Ortsvereinen aus Tilsit, Königsberg, Essen, Duisburg, Dortmund, Gelsenkirchen, Düsseldorf und aus anderen Orten des Industriegebietes erschienen. Außerdem hatten im Werden begriffene neue Ortsvereine Zustimmungserklärungen gesandt. Die bereits bestehenden Vereine setzen sich zur Hälfte aus Memelländern litauischer Herkunft zusammen, die mit besonderer Wärme sich zu engster Gemeinschaft mit den deutschen Brüdern aus der gleichen Heimat bekannten.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Reichsvereins, Postinspektor Ernst Samel, wurde in großen Zügen die künftige Organisation festgelegt, wonach der Reichsverein den Namen „Deutsch-Litauischer Memellandbund" annimmt und sich ihm die Ortsvereine im Reiche als körperschaftliche Mitglieder anschließen. Von den verschiedensten Seiten, namentlich von geborenen Litauern, wurde betont, daß man die Gemeinschaft der Deutsch-Litauer mit den deutschen Memelländern unter allen Umständen im Namen zum Ausdruck bringen müsse. Der Bund ist vollkommen selbständig, er unterhält und erstrebt keinerlei organisatorischen Zusammenhang mit dem Deutsch-Litauischen Heimatbund im Memelgebiet selbst. Es wurde vielmehr die gegenseitige vollständige Unabhängigkeit festgestellt. Der Bund will, solange nicht besondere Aufgaben an ihn herantreten, im wesentlichen als ein kultureller Verein wirken und Aufklärung über das Memelland und seine Interessen in weitere Kreise tragen. Es wurden in voller Einmütigkeit wichtige Beschlüsse über die künftige praktische Wirksamkeit gefaßt.

Dr. Felix Borchardt gab alsdann eine Uebersicht über die in Betracht kommenden staatsrechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen, sowie über die Möglichkeiten des zukünftigen politischen Schicksals des vom Deutschen Reich und dem übrigen Memelland abgetrennten Memelgebietes. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß das abgetretene Nord-Memelland und das bei Ostpreußen und dem Deutschen Reich verbliebene Süd-Memelland sowie die angrenzenden Gebiete bisher in enger wirtschaftlicher und kultureller Verbindung gestanden hatten. Diese auch heute noch zu Recht bestehende Wahrheit dürfe nicht unberücksichtigt bleiben und die zahlreich bestehenden Gemeinschaftsbande dürften bei keiner irgendwie gearteten politischen Entscheidung Schaden leiden. Der Ausbreitung der großlitauischen Agitation in Ostpreußen müsse das Reich unbeschadet eines guten außenpolitischen Verhältnisses mit dem litauischen Staate oder gerade im Interesse eines solchen entgegentreten. Es sei anzuerkennen, daß die Besatzungsbehörde bisher dem Lande Ruhe und Ordnung gewährleistet habe. Das Memelgebiet müsse auch künftig durch die Mächte vor der Einbeziehung in kriegerische Verwickelungen bewahrt werden. Das Schicksal des abgetretenen Gebietes dürfe nicht gegen dessen Lebensinteressen und unter Ausschaltung seines Selbstbestimmungsrechtes entschieden werden. Der memelländische, deutsch-litauische Kulturcharakter und die Beziehungen mit dem Schwestergebiet diesseits der Memel sollten unangetastet bleiben.

Diese mit leidenschaftsloser Objektivität begründeten Forderungen wurden nach überaus lebhafter Aussprache einmütig dem künftigen Wirken des Bundes zugrunde gelegt, der von nun ab bestrebt sein wird, als die legitime Vertretung des deutsch-litauischen memelländischen Volkstums diesseits der Memel (also in Deutschland) aufzutreten.

Eine gesellige Zusammenkunft im großen Saal der großen Loge „Zur Freundschaft", an der Hunderte von Männern und Frauen aus Berlin und dem Reiche teilnahmen, bildete den Schluß des Gründungsaktes. Dabei wurde die Heimat in ihren schönsten Partien im Lichtbilde den Teilnehmern vor Augen geführt. As.

Der Beleidigungsprozeß Simonaitis-Kubillus

Der Termin zu dem Prozeß, der am Montag das Heydekruger Schöffengericht beschäftigen sollte, ist, wie wir erfahren, auf Antrag des Landesdirektors Simonaitis aufgehoben worden. Ueber den neuen Termin ist noch nichts bekannt.

Die Burgenland-Konferenz

* Venedig, 13. Oktober. (Tel.) Die Vertreter Oesterreichs und Ungarns, die sich auf Einladung des Ministers della Torretta hier eingefunden hatten, traten am Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen. Nachdem der italienische Minister das Ziel der Zusammenkunft dargelegt hatte, zog sich die ungarische Abordnung zurück. Darauf sprach sich die österreichische Abordnung über die Einzelheiten ihrer Auffassung der zur Erörterung stehenden Frage aus. Das Gleiche geschah seitens der ungarischen Abordnung, nachdem die Vertreter Oesterreichs den Verhandlungsraum verlassen hatten. Am Dienstag abend und am Mittwoch wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Nach eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Fragen gelangten die Vertreter beider Staaten zu einer Verständigung. Das Protokoll über die Ergebnisse der Konferenz wurde am Mittwoch abend von den Bevollmächtigten unterzeichnet.

Ueber die Einzelheiten der Vereinbarungen in Venedig erfährt der dorthin entsandte Sonderberichterstatter des „Ungar. Korr. Bür." folgendes: Acht Tage, nachdem die interalliierte Generalkommission die erfolgte Entwaffnung festgestellt hat, wird in Oedenburg und Umgebung, Agendorf und Brennberg unter der Kontrolle der Kommission eine Volksabstimmung abgehalten. Was die infolge der Uebergabe Oesterreich gegenüber erhobenen finanziellen Forderungen Ungarns betrifft, werden in dieser Frage in 14 Tagen Verhandlungen in Wien eröffnet werden. Wenn diese binnen 14 Tagen nicht zu einem Ergebnis führen, wird gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages von Trianon ein gemischtes Schiedsgericht über diese Frage entscheiden.

Ungarische Unternehmung gegen Wien geplant?

* Wien, 13. Oktober. (Tel.) Die Abendblätter berichten: Nach den an militärischen Stellen vorliegenden Meldungen der letzten Tage erscheine es sicher, daß die Ungarn eine größere Unternehmung gegen Wiener-Neustadt planen. An der Ostgrenze des Burgenlandes, im südlichen Teile und am Neusiedler Weg seien Truppenmassen zusammengezogen, die heute bereits nach vorsichtigen Schätzungen 40 000 Mann betrügen. Die Ungarn machten zwei Stoßkolonnen marschbereit, von welchen die eine einen Angriff auf Wiener-Neustadt unternehmen und die andere zunächst gegen den Semmering und von hier ebenfalls gegen Wiener-Neustadt vorgehen soll. Diese Kolonnen sollen, wie die Blätter weiter melden, sich in erster Linie der großen Munitionslager bemächtigen und die starken Arbeiterwehren am Steinfeld mit einem Schlage beseitigen. Dann dürfte zu einer Unternehmung gegen Wien geschritten werden. Heute wurde in Wien ein monarchistisches Flugblatt verbreitet, das die österreichischen Soldaten auffordert, nicht auf die Ungarn zu schießen, sondern zu ihnen überzugehen. Wie die Abendblätter melden, wurden in der Vorwoche die Hauptleute Prgybil und Kassitz des österreichischen Alpenjägerbataillons unter dem Verdacht des Einverständnisses mit den ungarischen Bandenführern und des Diebstahls von Maschinengewehren verhaftet.

*

* Wien, 12. Oktober. Bei einem Transport von 300 Handgranaten, die für eine Truppenübung bestimmt waren, explodierte aus bisher unbekannter Ursache ein Munitionswagen. Der den Wagen begleitende Sergeant wurde getötet, drei Personen wurden verletzt. Durch die Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmert.

Der amerikanische Staatssekretär Knox †

* Washington, 13. Oktober. (Tel.) Der ehemalige Staats- und Senator Knox ist infolge Schlaganfalls gestorb „Reuter" meldet aus Washington, daß man annehme, daß inf Ablebens des Senators Knox die Ratifizierung des deutsch- nischen Friedensvertrags sich etwas verzögere.

*

* Washington, 13. Oktober. (Tel.) Der Privatkorre des „WTB." meldet: Führende Persönlichkeiten des Sen klärten, die Ratifikation des Friedensvertrages mit land werde innerhalb weniger Tage erfolgen.

Von der Alandskonferenz

* Genf, 13. Oktober. (Tel.) In der zweiten Sitzu Konferenz betreffend die Neutralisierung der A inseln legten die finnischen und schwedischen Delegierten den beiden Regierungen ausgearbeiteten Pläne über die N sierung der Inseln vor. Der polnische Delegierte Ast machte, um die Verhandlungen zu beschleunigen, den Vorschl an der Konferenz teilnehmenden Vertreter dreier Mächte, de biete nicht an die Ostsee grenzen, nämlich Frankreich, Engl Italien, mit der Ausarbeitung eines Verständig plans zu betrauen. Der deutsche Vertreter nahm gegen die schlag Stellung und beantragte die sofortige Eröffnung d sprache über die einzelnen Punkte der Pläne Finnlan Schwedens. Die Vertreter Finnlands und Schwedens schloß jedoch dem Vorschlag des polnischen Delegierten an, der auch Vertretern der drei Großmächte unterstützt wurde, die sich zur nahme der Aufgabe bereit erklärten. Der Vorschlag des po Delegierten wurde hierauf einstimmig angenommen. Die Vollsitzung der Konferenz findet Donnerstag statt.

Eine Zwangsanleihe für die lettländische Landwir

Zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der ze Gebiete gedenkt die lettische Regierung, wie der Gehilfe des La schaftsministers einem Mitarbeiter der Rigaer „Jaun. Sin." m demnächst umfassende Maßnahmen zu ergreifen. Der gesamte schaden, — Gebäudeschaden, Verlust an lebendem und totem In sowie der Schwund der Ertragsfähigkeit des Grund und Bod folge Mangels an künstlichen Düngemitteln — beläuft sich n rechnung des Landwirtschaftsdepartements auf über 12 Milli lettländische Rubel. Da die wirtschaftliche und somit politische Kraft des Landes auf einer starken Landwirtschaft ba den Wirtschaften der zerstörten Gebiete, die organisierte und a wirtschaftlicher Tradition fußende Einheiten darstellen, sch unter die Arme zu greifen, umsomehr, als die durch die Agrar durch die Schaffung von Kleinwirtschaften bezweckten Resultat Erhöhung der Gesamtproduktion des Landes hervorrufen, wob früher als in 10 Jahren sich werden bemerkbar machen. Un wenigstens teilweise den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zieren zu können, gedenkt die Regierung eine innere Zw anleihe, die obligatorisch allen Besitzern von Grund und Pächtern, Kaufleuten, Industriellen und Hausbesitzern a werden soll, auszuschreiben. Die näheren Bestimmungen w Finanzministerium auf dem Dringlichkeitswege ausarbeiten.

Zur litauischen Agrarreform

Der verfassunggebende Landtag Litauens beschäftigt sich, „Ostpr. Ztg." aus Kowno meldet, jetzt mit dem Abschluß der „Agrarreform". Danach wird künftig niemand mel 180 Hektar Grundbesitz sein eigen nennen, das übrige Land „enteignet" gegen die minimale Entschädigung von 80—100 für den Hektar. Für Musterfelder, Plantagen, Gärten zah Staat den früheren Besitzern bis 1000 M. für den Hektar. schädigt werden die Besitzer jedoch nicht mit Bargeld, sondern Hypothekenbriefe, die der Staat ausstellt und durch ver Ziehungen zum Nennwerte einlöst und tilgt. Das enteignete soll landlosen oder landarmen Landleuten überlassen werden.

Einer der Begründer Litauens äußerte sich über „Agrargesetz" folgendermaßen: „Es ist ein demagogisches Ma das unzählige Existenzen ruinieren wird und wed „Landlosen" noch dem litauischen Staate zum Segen gereichen Der Kardinalfehler dieser „Agrarreform" ist, daß sie nicht vo schaftlichen, sondern ausschließlich von politischen Rück diktiert wird." Und wie Herr Smetona, so urteilen viel führenden Männer Litauens.

Besprechungen mit Kerenski

* Prag, 12. Oktober. „Narodni Listy" meldet: Einige der russischen sozialrevolutionären Parteien sind nach Prag reist, um an einer Besprechung unter Kerenskis Be teilzunehmen. Die Sozialrevolutionäre erklären sich angebl reit, in die Koalitionsregierung einzutreten, falls die Bolsche sich entschlössen, die Konstituante einzuberufen, eine Amnestie lassen und den sozialrevolutionären Führern für ihre Heimkeh läßliche Bürgschaften zu geben.

Weitere Proteste gegen die Teilung Oberschlesie

* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) Einig erheben sämtliche B schärfsten Protest gegen die in Genf gefällte Entscheid über das Schicksal Oberschlesiens. Die „Dtsch. Allg. schreibt: Der Völkerbundsrat büßte durch sein Eintreten für Zertrümmerung Oberschlesiens den letzten kärglichen Rest vo sehen ein, den er in der Welt vielleicht noch besaß. Bleibt es daß der Oberste Rat die bisher skizzierte Aufteilung Obersch anerkennt, so ist die gerade Grundlage geschwunden, auf de politische und wirtschaftliche Leben Deutschlands sich aufbaute. Enttäuschung über Oberschlesien reißt nicht nur das Kabinett in den Abgrund, auch die Bildung einer neuen Regierung — man sich deren Zusammensetzung im Einzelnen denken, wie will — wird so gut wie illusorisch. Hinter dem Verlust schlesiens droht das graue Gespenst eines Chaos, einer Wi aus der das verzweifelte deutsche Volk sich nicht mehr heraus kann. — Das „Berl. Tagebl." bezeichnet die Entscheidung Völkerbundsrates als welthistorischen Skandal. Der Völkerb rat habe sich mit grenzenloser Oberflächlichkeit und unter vo Mißachtung jeglicher wahrer Rechtsideen zum Werkzeug der waltpolitiker und Intriganten gemacht. Von Unparteilichkeit Gerechtigkeit sei in seinem Wirken keine Spur zu entdecken.

* Berlin, 12. Oktober. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund, der Gewerkschaftsbund der deutschen Arbeiter-, Angestellten und Beamtenverbände, Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Beamtenbund an den Völkerbundsrat, Lloyd George und Briand ein Te gramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: Nach übereinstimmen Aeußerungen der Schweizer, Pariser und englischen Presse hat Völkerbundsrat die Teilung Oberschlesiens beschlossen. Falls zutrifft, erheben die deutschen Arbeiter- und Beamtenverbände Richtungen schärfsten Einspruch. Die unterzeichneten Ge organisationen, die insgesamt 14 Millionen Mitglieder vertreten mit Familienangehörigen rund 40 Millionen deutscher Staatsbürgern umfassen, haben sich geschlossen hinter das Reparation gramm der Regierung Wirth gestellt. Jede Abtrennung wich Wirtschaftsquellen von Deutschland macht die Durchführung Programms unmöglich. Gerechtigkeit sowie die Deutschland a legten und von ihm anerkannten Pflichten erheischen gebie Belassung Oberschlesiens bei Deutschland.

* München, 13. Oktober. (Tel.) Am 16. Oktober findet von den Vertretern aller Parteien von den Mehrheitssozialisten zu den Deutschnationalen beschlossene Massenkundgebung der chener Bevölkerung für ein ungeteiltes Oberschlesien statt.

Neues vom Tage

Otto von Giehrke †

Otto von Giehrke, einer der bedeutendsten Juristen unserer eit, ist Montag abend in Berlin gestorben. Im Januar hatte von ehrke, ein Sohn des Pommerlandes, in Rüstigkeit sein achtzigstes ebensjahr vollendet. Giehrke hat zur Vertiefung der deutschen echtswissenschaft auf allen Gebieten hervorragende Dienste geleistet.

Durch Gas vergiftet

* **Berlin**, 12. Oktober. (Tel.) Der beschäftigungslose Arbeiter to Kade vergiftete sich gestern in seiner Wohnung in der ideselderstraße durch Gas. Mit ihm ging seine Schwester, die er n der Arbeitsstelle rufen ließ, mit ihrem 5 Jahre alten Söhnchen, s sie von Kades Mutter holte, auf die gleiche Weise in den Tod.

Ein Rekord-Weinjahr

* **Köln**, 12. Oktober. Aus dem Rheingau wird berichtet, daß e 1921er Rheingauer Rießling von unübertrefflicher Qualität ist. an beginnt überall mit der Lese der Trauben, die diesmal ganz onders köstlich gereift sind. In Worms hat man Mostgewichte feststellt, wie sie bisher nicht zu verzeichnen waren.

Eisenbahnunglück in Spanien

* **Badajoz**, 13. Oktober. (Tel.) Bei Merida ist ein Personenzug infolge der anhaltenden Unterspülung des Bahndamms rch den anhaltenden Regen entgleist. Ueber die Zahl der ten und Verletzten liegen noch keine Meldungen vor.

Der Kappist Schiele nach Leipzig übergeführt

* **München**, 13. Oktober. (Tel.) Der von der bayerischen enzpolizei in Salzburg verhaftete Arzt und Volkswirt Dr. ilhelm Schiele, der wegen Teilnahme an dem Kapp-Putsch bkrieflich verfolgt wurde, wurde gestern auf Verlangen des Oberchsanwalts vom Münchener Gerichtsgefängnis nach Leipzig ergeführt.

Bürgerkrieg in China

* **London**, 13. Oktober. (Tel.) Einer „Exchange"-Meldung aus wyork zufolge erhielt der chinesische Vertreter in den Vereinigten aaten ein Telegramm, wonach die Kantonregierung den ilitaristen von Peking den Krieg erklärte. Chinesische uppen unter persönlicher Führung des Präsidenten Sun Yat Sen kten von Kwangsi nach Norden vor, um Peking zu nehmen. Sun t Sen verfügte über 140 000 Mann, die mit modernen Waffen ausüstet seien.

ie englische Delegation für die Abrüstungskonferenz

* **London**, 13. Oktober. (Tel.) „Daily Telegraph" berichtet, es jetzt fast sicher, daß Lloyd George an der Washingtoner nferenz teilnehmen werde. Wenn kein unerwartetes Ernis eintrete, werde der Ministerpräsident wahrscheinlich am 5. vember England verlassen und etwa sechs Wochen abwesend sein. mes" erklären, daß die Mehrzahl der britischen Delegierten auf Washingtoner Konferenz nicht vor dem 5. November von Engd abfahren werde. Es verlautet, daß der Erste Lord der Admität Admiral Lee am 26. Oktober von England zur Washinger Konferenz abfahre. In letzter Zeit sei, der Times" zufolge, Balfour ein starker Druck ausgeübt worden, damit er seinen schluß, nicht an der Washingtoner Konferenz teilzunehmen, abere. Es scheine jetzt wahrscheinlich, daß er doch als Leiter der ischen Delegation nach Washington gehe.

Englisch-amerikanische Finanzverhandlungen

* **Newyork**, 13. Oktober. (Tel.) Der frühere englische Schatzler Mac Kenna ist mit einem finanziellen Auftrag der ischen Regierung hier eingetroffen. Es verlautet, daß er mit den örden in Washington wegen der Verainsung der tischen Schuld verhandeln wird.

König Alexander nicht abgedankt

* **Paris**, 12. Oktober. Die serbische Gesandtschaft widerlegt ller Form das Gerücht, wonach König Alexander daran denken zugunsten seines Bruders Georg abzudanken.

Lokales

Memel, den 14. Oktober 1921.

* [Paßbestimmung.] Auf Vorschlag des Oberstaatsanwalts ordnet Oberkommissar Petisné, wie wir dem „Amtsblatt" entnen, daß jede Person, ob Memelländer oder Nichtmemelländer, nur im Besitze eines einzigen Passes befinden darf. Jeder ite oder weitere Paß muß ohne Verzug an die zuständige Paßstelle eliefert werden. Wer sich einen Memelpaß oder einen Paß für ländler ausstellen läßt, muß der ausstellenden Paßkontrolle gleichig anzeigen, ob er sich schon im Besitze eines Passes befindet, der n gegebenenfalls gleichzeitig abgeliefert werden muß. Zuwiderlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit dstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.

* [Telegraphen- und Fernsprechgebühren nach n Auslande.] Der Oberkommissar macht im „Amtsblatt" bent, daß für Telegramme nach dem Auslande jetzt folgende Geren für ein Wort erhoben werden: Nach Deutschland 0,30 Mk., Litauen 0,60 Mk., nach Lettland 3,50 Mk., nach Estland 5,80 Mk., Finnland 5,80 Mk., nach Polen 4,40 Mk. und nach Rußland 9,20 Mk. alle übrigen (über Deutschland zu leitenden) Telegramme nach Auslande werden die von der deutschen Postverwaltung mitgeten Gebühren zuzüglich eines Betrages von 80 Pfg. für das Wort oben. Die Gebühr für ein einfaches Ferngespräch von drei nuten Dauer von Memel nach Libau ist auf 25 Mk. festgesetzt rden. Die Gebühr für ein einfaches Ferngespräch von drei Minuten ter von Memel nach Kowno beträgt in Zukunft 12 Mk. Bei Gechsverbindungen über die genannten Orte hinaus werden die in m Gebiet gültigen Fernsprechgebühren hinzugerechnet. Die für Memelgebiet gültigen Telegramm- und Fernsprechgebühren nach Auslande werden monatlich dem Verhältnis des Goldfranken deutschen Mark entsprechend umgerechnet und von der Landesdirektion veröffentlicht.

* [Genehmigung einer Lotterie des Vereins der eundinnen junger Mädchen.] Der Oberkommissar hat, eine Bekanntmachung des Landesdirektoriums im „Amtsblatt" teilt, die Veranstaltung einer Lotterie zum Besten des Memeler alvereins des Vereins der Freundinnen junger Mädchen für den fang des Memelgebiets mit der Maßgabe genehmigt, daß die terie durch die Memeler Handelsbank, unter Beteiligung des Bankses A. Molling in Berlin an der technischen Durchführung, veranet wird.

* [Kreisschulämter.] Die Kreisschulinspektionen führen, er Bekanntmachung des Landesdirektoriums im „Amtsblatt" zuge fortan die Bezeichnung „Kreisschulämter".

* [Beginn der Umzeichnung der Reichsbahnwagen.] e Umzeichnung der Reichsbahnwagen hat begonnen. Zunächst erten die Güterwagen die Anschrift: „Deutsche Reichsbahn", den b der Direktion, Nummer und Gattungszeichen. Außerdem wird Marke D R mit Löchern von 5 mm Weite in einen Langträger gebohrt. Bis zum 31. Dezember werden nur Wagen umgechnet, die in den Umzeichnungswerkstätten ganz neu gestrichen rden, im ersten Viertel des nächsten Jahres solche, die dort in geoffenen Räumen untersucht und wiederhergestellt werden, vom April an alle, die den Werkstätten zulaufen. Bei schlechtem Wetter n damit später begonnen werden. Auch die Privatwagen erhalten Anschrift „Deutsche Reichsbahn", die Einstellungsdirektion und die mmer 500 000 bis 599 999, aber nicht die eingebohrte Marke D R, ch Arbeitswagen werden umgezeichnet, aber nicht Bahndienst-

* [Liedertafel-Benefiz.] Zu dem am nächsten Mittwoch im Schützenhause stattfindenden Benefizkonzert der Liedertafel für ihren Dirigenten Musikdirektor Alexander Johow ist der Billet-Vorverkauf in der Buchhandlung von Rob. Schmidt Nachfl. (Börse) bereits eröffnet worden. Trotz der gegenwärtigen Hochflut der Ereignisse dürfte wohl auch bei dieser Veranstaltung auf regen Besuch gerechnet werden können, da es sich hierbei um einen Ehrenabend handelt für den, der in unserer Stadt seit vielen Jahren den Mittelpunkt der meisten gemeinnützigen Unternehmen bildet und überall dabei ist, wo es sich darum handelt zumal auf musikalischem Gebiet, zu helfen und zu fördern. Außerdem aber ist für diesen Konzertabend in der mitwirkenden Sopransolistin eine so hervorragende Sangeskünstlerin gewonnen worden, daß deren Erscheinen in unserem Konzertsaal ein tatsächliches Ereignis bedeutet. Frau Mia Neusitzer-Thoenissen besitzt eine große, ungemein weiche Sopranstimme von mächtigem Umfang, die sie technisch so zu meistern versteht, daß ihre gesanglichen Darbietungen erlesenste Kunstwerte bilden, die zu genießen niemand versäumen möge.

* [Geborgenes Motorboot.] Vom Landesdirektorium wurden das hiesige Seelotsenamt und die Werft Lindenau beauftragt, das kürzlich bei Perwelk gestrandete für Memel bestimmte Motorboot zu bergen. Am Mittwoch morgen begab sich der Lotsendampfer „Schlieckmann" mit Lotsenkommandeur Radtke und Herrn Lindenau an Bord zur Unfallstelle, nachdem bereits am Montag Bergungsversuche gescheitert waren. Nach längeren und schwierigen Bemühungen gelang es, das Fährzeug abzuschleppen. Das Boot lag bereits 1,20 Meter tief im Sand und es mußte eine richtige Schlepp gebaut werden, um das Boot ins Wasser zu schaffen und über eine Sandbank hinweg zu bringen. Bei den ersten Bergungsversuchen rissen zunächst mehrere große Trossen. Erst nachdem noch der kleinere Schlepper „Erika" zur Assistenz genommen worden war, der das Ausbringen der großen Schleppleine besorgte und selbst mitschleppte, gelang es unter der sachkundigen Leitung des Lotsenkommandeurs, das Boot abzuschleppen und in gutem Zustand am gestrigen frühen Morgen 4 Uhr in den Hafen von Memel zu bringen. Es liegt jetzt bereits auf der Werft von Lindenau aufgeschleppt. Das andere Motorboot, das, wie mitgeteilt, von Fischern in den Hafen von Neukuhren gebracht wurde, soll ebenfalls von der Lotsenverwaltung hierher gebracht werden. Der Dampfer „Möwe" von der Kieler Reederei Grammerstorff hat von Pillau aus, wohin er sich nach dem Verlust der beiden Motorboote begeben hatte, bereits andere Aufträge angenommen. — Die beiden Motorboote, frühere, während des Krieges gebaute deutsche Unterseebootsjäger, die bestimmt waren, den Wachdienst an den Küsten gegen U-Boote zu versehen, Minen zu verlegen und auszusuchen, waren bereits im Frühjahr von Herrn Lindenau im Auftrag des Landesdirektoriums von der Reichsmarineverwaltung angekauft worden. Sie konnten jedoch wegen der Ausfuhrbestimmungen nicht früher nach Memel gebracht werden. Es sind 18 Meter lange, aus Holz doppelt diagonal karwel gebaute, mit Zinkbeschlag bis zur Wasserlinie versehene Schiffe, die je zwei Leichtölmotore von zusammen 160 PS. besitzen, die übrigens durch den Unfall nicht gelitten haben. Die Motore geben den Booten eine Geschwindigkeit von 16 bis 17 Seemeilen. Die Boote haben Einrichtungen zur Unterbringung der Besatzung. Sie sind bekanntlich für memelländische Polizei- und Zollzwecke bestimmt, nachdem sie für diese Zwecke entsprechend umgebaut sind.

* [Das polnische Kanonenboot „General Haller"] beabsichtigte am heutigen Morgen um 6 Uhr den Memeler Hafen wieder zu verlassen, um sich nach Putzig zurückzubegeben. Das Schiff ist in Abo (Finnland) vor nicht langer Zeit fertiggestellt worden. Es war seinerzeit bei Baubeginn für die kaiserliche russische Marine bestimmt und sollte als Zollkreuzer dienen. Die beiden Maschinen entwickeln zusammen 1200 Pferdekräfte und geben dem Schiff eine Schnelligkeit von 16 Seemeilen. „General Haller" hat in der Hauptsache die Funktionen eines Schulschiffes, es weist dementsprechend geräumige Unterkünfte für Mannschaften und Offiziere auf. Sein Tiefgang beträgt 3 Meter. Ein Vertreter unseres Blattes hatte Gelegenheit das Schiff in Augenschein zu nehmen. Der größte Teil der Mannschaften und sämtliche Offiziere sprechen deutsch und stammen wohl meist aus den von Deutschland abgetretenen Gebieten und dem früheren Oesterreich. Ordnung und Disziplin an Bord scheinen tadellos. Die Uniformierung ist der der deutschen Marine sehr ähnlich. Voraussichtlich wird auch eine polnische Torpedobootsflottille Memel demnächst einen Besuch abstatten.

* [Unfall auf der Lindenauschen Schiffswerft.] Gestern nachmittag stürzte auf der Schiffswerft von Lindenau & Co. der Hilfsschlosser Fröhlich von dem vier Meter hohen Gerüst, das um das im Bau befindliche Schiff errichtet ist, herunter. Er fiel in den Schiffsraum auf die dort lagernden Flanschen und Röhren und zog sich schwere innere Verletzungen zu, so daß er mit dem Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Leichenfund im Winterhafen.] Als Leiche wurde der fünfjährige Sohn Siegfried des Elektromonteurs Schutties aus dem Winterhafen geborgen. Der Ertrunkene kletterte mit zwei Spielkameraden auf dem hohen Bohlwerk herum. Plötzlich erhielt er von einem andern 10jährigen Jungen einen Stoß, der den Knaben ins Wasser stürzte. Als er nicht mehr zum Vorschein kam, ergriff den Täter Angst; er verließ mit dem anderen Knaben den Ort und nahm ihnen das Versprechen ab, nichts von dem Vorgang zu erzählen, da sonst eine Tracht Prügel zu erwarten sei.

* [Herdbrand in der Wiesenstraße.] Gestern nachmittag um 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Wiesenstraße Nr. 7 gerufen, wo ein Herdbrand ausgebrochen war. Bei ihrem Eintreffen fand die Wehr das Feuer jedoch bereits gelöscht, so daß sie nach einigen Aufräumungsarbeiten gleich darauf wieder ins Depot zurückkehren konnte.

* Viehdiebstähle.] In der Nacht vom 10. Oktober wurde einem Besitzer in Litauen eine Schimmelstute mit Fohlen gestohlen. Die entwendeten Pferde befinden sich vermutlich im Memelgebiet. Die Schimmelstute ist 12 Jahre alt, 4 Fuß 8 Zoll groß, sonst ohne besondere Abzeichen. Das Fohlen hat braune Färbung. Der Besitzer hat auf Zurückerstattung der Pferde 1000 Mark Belohnung gesetzt. — In Sakuten wurde ein 1½jähriger, schwarz und weiß gefleckter Bulle mit Stern von der Weide gestohlen. Der Bulle hat einen schleppenden Gang und ausgeprägte Hörner. — Außerdem entführten Diebe einem Besitzer aus Nimmersatt einen 12jährigen Fuchswallach, ungefähr 4 Fuß 10 Zoll groß und ganz neu beschlagen. Vor Ankauf der gestohlenen Tiere wird gewarnt. Angaben über deren Verbleib sind zu machen bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7.

Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Oktober 1921.

Eheschließungen: Kaufmann Hans Benno Curt Mielke von hier mit Alwine Lisbeth Karoline Kühnhold, ohne Beruf, von Quedlinburg; Posthelfer Karl Johann Gaul von hier mit Marie Ilginnis, ohne Beruf, von Dumpen, Kreis Memel.

Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Johann Friedrich Rose von Schmelz; dem Kaufmann Max Feinstein von Nimmersatt Kreis Memel. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Siegfried Schutties, 5 Jahre alt; Gutsbesitzerwitwe Maria Gubba, geb. Krüger, 68 Jahre alt; Berta Jakußeit, 3 Monate alt, sämtliche von hier. — Eine uneheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin**, 13. Oktober. (Tel.)

Die Börse stand unter dem Einfluß der Meldungen über die ungünstige Entscheidung des Völkerbundsrats in der oberschlesischen Frage und der damit zusammenhängenden Devisenhausse. Das Gefühl der Unsicherheit über die politischen und wirtschaftlichen Folgen der Entscheidung lähmte zunächst die Tätigkeit der Spekulation. Dementsprechend war die Kursbewegung anfangs uneinheitlich, jedoch für einzelne Werte mit bedeutenden Steigerungen verbunden. So stiegen Rhein. Stahl um etwa 100 Prozent, Thale Eisenhütte um 110, Anglo Guano um 115 und Stettiner Vulkan um etwa 50 Prozent. Oberschlesische Werte waren meist rückgängig: Laurahütte um 75 Prozent und Kattowitzer um 20 Prozent. Nur oberschlesische Eisenindustrie waren fester und zogen bis 20 Prozent an. Kohlenwerte und westliche Hüttenaktien wurden beträchtlich höher bezahlt. Gelsenkirchener und Harpener um 50, Lothringer Hütte um 28 und Mannesmann um 34 Prozent. Von Spezialwerten stiegen Orenstein & Koppel um 30 Prozent. Meinungskäufe erfolgten in Waggonfabrik- und Werkaktien. Auch Textilwerte stellten sich beträchtlich höher, Hammersen und Stöhr 77 bezw. 100 Prozent. Von Banken zogen Handelsgesellschaft und Deutsche Bank weiter kräftig an. Schiffahrtsaktien schwächten ab, mit Ausnahme von Hansa. Valutapapiere waren auf die Devisenhausse stark gesteigert. Im Verlauf bewirkte die fortgeschrittene Devisenhausse ein entschiedenes Hervortreten der festen Stimmung. Am Anlagemarkt hielten sich die Veränderungen in mäßigen Grenzen. Ungarische Papiere hielten sich ungleichmäßig. Polnische Noten stiegen teilweise und gaben dann wieder nach. — Die Börse schloß in fester Haltung bei meist ruhigem Geschäft. Die nur zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere waren fest. Bedeutende Erhöhungen, zum Teil über 100 Prozent, wurden von einzelnen Papieren erreicht. Am Markt der unnotierten Werte stiegen Mansfelder um 2000 Mark.

Kurs-Depesche

	10. Okt.	13. Okt.		10. Okt.	13. Okt.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	420,—	435,—
5% „ „ II.	99,60	99,75	Diskonto-Komm.	384,—	380,—
4½% „ „ IV.-V.	85,50	85,30	Dresdner Bank	329,—	324,75
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Di.	306,—	317,—
4½% „ „ fällig 1924	94,70	94,60	Ostbank f. H. u. G.	230,—	250,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	169,—	175,—
4% „ „	72,40	71,75	Allg. Elektriz.-Ge.	607,—	606,25
3½% „ „	64,75	64,50	Berliner Holzkontor	750,—	740,—
3% „ „	78,—	79,—	Aschaffenburg	790,—	788,—
4% Preuß. Konsols	64,25	63,50	Daimler Motoren	468,—	464,75
3½% „ „	55,25	54,10	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	723,—	755,—
3% „ „	—	51,25	Gelsenkirch. Bg.	—	780,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	80,—	79,90	Gel. f. elektr. Unt.	449,75	440,—
3½% „ „	60,—	60,—	Hirsch, Kupfer	675,—	685,25
4% Ostpr. Pfandbriefe	80,—	80,—	Kgsbgr. Lagerhaus	425,—	430,—
3½% „ „	67,25	68,—	Oberschl. Eb. Bdi.	690,—	685,—
Hamb.-Am. Pak.	397,—	378,—	Rhein. Stahlwerke	1100,—	1211,—
Nordd. Lloyd	419,75	417,75	Rütgers Werke	700,—	680,—
Berl. Handels-G.	368,—	410,—	Union, Fab. ch. Prod.	690,—	689,—
Comm. u. Privat-B.	313,—	323,—	Zellstoff Waldhof	699,—	690,25
Darmstädter Bk.	222,—	—	Türk. 400 Fr. Loose	561,—	590,—

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin**, 13. Oktober (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	4845,15	4854,85	Spanien	1873,10	1876,90
Brüssel-Antwerpen	1003,95	1006,05	Wien alt	—	—
Christiania	1743,25	1746,75	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	7,18	7,22
Kopenhagen	2717,25	2722,75	Prag	160,80	161,20
Stockholm	3256,70	3263,30	Budapest	22,47	22,53
Helsingfors	229,75	230,25	Bukarest	110,—	—
Italien	536,95	538,05	Buenos Aires	45,95	46,05
London	550,40	551,60	Polen	4,15—4,17½	—
Newyork	141,35	141,65	Kriesnoten	5,00	—
Paris	1005,45	1007,55	Warschau	3,95	—
Schweiz	2597,40	2602,60			

Markkurse im Ausland: Holland 2,12—2,13, Kopenhagen 3,85, Stockholm 3,20 und Paris 10.— (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 13. Oktober. (Tel.) Die scharfe Steigerung der Devisenkurse hatte am Produktenmarkt eine entschiedene Befestigung zur Folge. Das Angebot aus dem Inland wurde zurückgezogen oder die Forderungen wurden wesentlich erhöht. Dagegen waren aber die Käufer zurückhaltend und das Geschäft erreichte infolgedessen keinen großen Umfang. Weizen und Roggen erzielten eine ansehnliche Preisbesserung, namentlich Roggen blieb gefragt. Auch Gerste war gesucht und gute Ware erzielte höhere Preise. Hafer machte sich sehr knapp. Es wurden höhere Preise gezahlt, da die Fouragehändler bestrebt waren, sich für einige Zeit einzudecken. Mais profitierte natürlich von den Verhältnissen auch wesentlich. Hülsenfrüchte, Oelsaaten und Futterartikel zogen im Preis scharf an.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Okt.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
541	12	Stella SD.	Saatzen	Helsingfors	Leinsaat	R. Meyhoefer
542	13	Pomm. Greif SD.	Ahrens	Antwerpen	Holz	„

Am 13. Oktober: 12 Uhr am Pegelstand 0,50 m. — Wind: SW. 1. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 5,9 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 14. Oktober:

Trocken, sowie wolkig, teils heiter und ziemlich kühl bei schwachen, veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 13. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 8,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 9,5, mitt. 12 Uhr: + 10,0, nachmittags 3 Uhr: + 12,2, 5 Uhr: + 11,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 13. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen, veränderlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes, wolkiges, teils heiteres und ziemlich kühles Wetter. Heute früh war es in Deutschland bei schwachen veränderlichen Winden und geringer Wärmeänderung überall trocken, im Süden teilweise heiter, sonst wolkig und stellenweise neblig. Der gestrige Tiefdruckausläufer über der Nordsee ist nach Skandinavien und der Ostsee fortgeschritten. Ein neuer Tiefdruckausläufer zieht nordwestlich von Irland heran, während über Mitteleuropa verhältnismäßig höherer Luftdruck fortbesteht. Niederschläge fielen in Großbritannien, Norwegen und Nordwestdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	6	0	Hamburg	Nebel	15	0,2
Insterburg	„	2	0	Berlin	„	13	0
Tilsit	„	3	0	Breslau	„	8	0
Marggrab.	Nebel	0	0	München	heiter	12	0
Ortelsburg	heiter	0	0	Havaranda	z. heiter	6	0
Osterode	wolkig	4	0	Wien	„ „	16	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 13. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 771 England, Süddeutschland, Tiefdruckgebiet 751 Nordskandinavien. — Wind: Leichte veränderliche Winde. — Wetter: Wolkig, teilweise neblig, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk	768,8	SW.	1	halb bed.	+14	Seeg. schlicht
Swinemünde						
Rügenwaldermünde	768,2	SW.	2	wolkig	+11	Seeg. sehr ruhig
Memel	767,3	W.	2	bedeckt	+11	„ „ „
Skagen	766,0	WSW.	3	Dunst	+11	
Kopenhagen	767,7	still		Nebel	+13	
Visby	766,5	SW.	1	bedeckt	+11	
Stockholm	764,5	WSW.	1	Nebel	+10	

Für die von der Oppauer Explosionskatastrophe Betroffenen (siehe d. Aufruf in Nr. 229 d. Bl.) sind bei uns ferner eingegangen:
Ungenannt Plicken 5 Mk.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot"

Anzeigen

Am Dienstag, d. 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr, entriß uns der gewaltsame Tod unsern einzigen heißgeliebten Sohn

Siegfried

im Alter von 5¼ Jahren, welches im tiefsten Schmerz anzeigen

die trostlosen Eltern

Georg Schutties
und Frau.

Evangelischer Volksverein.

Unser liebes Vorstandsmitglied,
der Seefahrer

Hugo Fuchs

ist am 10. d. Mts. nach langem, schwerem Leiden gestorben.
Wir werden ihm und seiner großen Treue ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Beerdigung Sonntag, den 16. d. Mts. vom Trauerhause Schwanenstraße 31. Versammlung der Mitglieder mit Fahne 12¼ Uhr daselbst. Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

Heute Oratorienverein
7½ Uhr: Frauenchor.
8 Uhr: Männerchor.
Anschließend Kirchenchor.

Städt. Schauspielhaus.

Freitag, den 14. Oktober, abends 7½ Uhr. Erhöhte Preise. 2. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Unter Mitwirkung des Landesorchesters **„Mamzelle Nitouche"** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Meilhac. Musik von Hervée.

Sonnabend, den 15. Okt., abends 7 Uhr: Neu einstudiert! Zum 1. Male! **„Richard III."** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr. Zum 2. Male **„Richard III."** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Tageskasse geöffnet von 11—1 und 4—8 Uhr.
Montag nachm. geschlossen

Germania-Halle.
Heute
ff. Rinderfleck.

Freiw. Auktion

Freitag, den 14. 10., nachmittags **2** Uhr, Kleine Sandstraße 6, über:
Schlafsofa, Vertikow, Kleiderschrank, Etagere, zwei hohe Säulen (dieses fast neu), Gartenbänke und Stühle, Trittleiter, zwei h. Badewannen, Handwagen, Gras-Schneidemaschine, Schleifstein, Fruchtpreßmaschine, Tennisnetz, Marktschirm, Hänge- und Stehlampen, Grammophon, Anzugstoff 3¼ m, Haus- und Küchengerät.

Wilh. Schuppe,
Gr. Sandstr. 14.

Veröffentlichung.

Die von mir am 8. Juni d. Js. in Nimmersatt gegen Herrn Landes-Polizeidirektor **Cornelius** gemachte beleidigende Aeußerung erkläre ich hiermit für unbegründet und nehme sie mit dem Ausdruck meines Bedauerns zurück.

Rossitten, d. 12. Oktober 1921.
G. Mollmann,
Gutsbesitzer.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden meine innig geliebte Mutter, unsere treue Schwester

Frau Maria Gubba,
geb. Krüger,

welches im Namen aller Hinterbliebenen bekannt gibt

Elisabeth Krüger.

Memel, 13. Oktober 1921.
Der Tag der Beerdigung wird bekanntgegeben.

Schützenhaus.

Sonnabend, den 15. Oktober, abends 7½ Uhr

I. Gesellschaftsabend

veranstaltet vom

Philharmonischen Landesorchester.

Teilnehmerkarten nur im Vorverkauf bei Krüger & Oberbeck.

Gäste können durch Inhaber solcher Karten eingeführt werden.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 19. Oktober 1921,
abends 7½ Uhr:

Benefizkonzert der Liedertafel

für ihren Dirigenten, Musikdirektor **Johow.**

Mitwirkende:
Frau **Mia Neusitzer-Thoenissen** (Gesang),
Herr **Erich Seidler** (Klavier).

Eintrittskarten à 15 Mk., 10 Mk. und 5 Mk. in **Rob. Schmidt's Buchhandlung** (Börse).

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:

DER KOENIG DER MANEGE

mit

Luciano Albertini
Kapitän Jack II
(der klügste Schimpanse).

UM DEN SOHN

Ein Drama aus der guten Gesellschaft nach dem Roman von **Arthur Landsberger**

mit

Carola Toelle
Ernst Hofmann
Paul Westermeyer
Ilka Grüning
Albert Patry
Frieda Richard

4½, 7½ 4½, 7½

Landwirte,

welche sich für die

Gründung einer Konservenfabrik

interessieren, oder dazu Stellung nehmen wollen, werden zu einer **Versammlung** am **Sonnabend, den 15. d. Mts.,** nachmittags **2** Uhr in **Fischer's Weinstuben** eingeladen.

Lankisch-Schaulen.

British Subjects

resident in the Memel Territory are advised to register at the

British Vice Consulate Memel,
Moltkestrasse 3.

Bekanntmachung.

Zwei alte **Drehscheiben** für Vollbahngleis je 6,50, 3,50 m sind im Wege schriftlichen Angebotes **zu verkaufen.** Die Drehscheiben, von denen eine bereits ausgebaut ist, befinden sich auf dem **Süderballastplatz.** Auskunft erteilt das Baubüro des Hafenbauamtes dortselbst. Im Angebot ist anzugeben, ob der Ausbau der zweiten Drehscheibe im Preise enthalten ist und in welcher Zeit die Drehscheiben entfernt werden.

Der Zuschlag erfolgt am 20. d. Mts.

Hafenbauamt Memel.

Apollo-Lichtspiele

Heute **Olaf Fönss** in

Ehrenschuld

Schauspiel von Harriet Bloch.
(Berliner Uraufführung am 6. Oktober 1921 im Marmorhaus.)
Mitwirkende: u. a. Gertrud Welker, Carl Platen.

Die Spinne

Volksstück von Franz von Schönthan mit Leona Bergere, Hans Stock.

Der Werdegang einer Puppe, hochinteressant.
Künstler-Konzert Ludewigs-Zimmer.

Urania-Lichtspiele Heute ab 5 Uhr

Das grosse Sensations-Doppelprogramm:

Das goldene Netz

Hauptdarsteller: Ernst Hofmann, Ch. W. Kayser, Erra Bognar, Adele Sandrock, Alexander Rückert.

Der erste diesjährige Nic Carter-Grossfilm:

Die drohende Faust,

spannender Kriminalfilm.
Nic Carter »« Bruno Eichgrün.

Freiw. Auktion!!

Sonnabend, den 15. Oktober cr., vorm. 11 Uhr, **Grabenstraße 16,** über:
Zigarren, Zigaretten, Waschpulver, Oberhemden, Umlegekragen Nr. 46, 48, Schnürschuhe Nr. 42, lange Stiefel, blaues Kostüm, gestrickte Jacke, Lederweste, Stühle, Koffer, schwarzen Gehrock, elektrische Krone und kl. Wirtschaftssachen, Bettgestell, Kinderbett, Staaknetz, Wanduhr u. a. m.

Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

253

ist jetzt meine Telephonnummer.

Samuel Foth,
Memel.

Wir sind an das Telephonnetz unter
Nr. 349 angeschlossen.
Eduard Schmidt & Co., G. m. b. H.,
Mostrichfabrik, Mühlendammstr. 9.

Bauunternehmer

überschreibt rechtzeitig vor Eintritt der 40%igen Frachterhöhung Eure **Kalkaufträge.** Beste und billigste Bedienung sichert zu

Samuel Foth, Memel,
Telephon 253. Grabenstr. 6.

Verein Freundinnen junger Mädchen.

Allen denen, die bei der neulichen Wohltätigkeitsveranstaltung mitgeholfen und zu dem schönen Erfolge beigetragen haben, desgleichen den vielen freundlichen Spendern gütiger Gaben sagt hiermit innigsten Dank

Der Vorstand
A. Frentzel. K. Hirschberger. A. Johow. E. Muttray.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Am Montag, den 17. cr. u. Dienstag, den 18. cr. nächster Woche ist mein Geschäft geschlossen

und bitte meine werte Kundschaft davon gefl. Kenntnis zu nehmen.

Marcus Millner,
Fleischbänkenstraße 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage **Friedrich Wilhelm-Straße No. 51** (Steintor) einen

Frisier-, Rasier- und Haarschneide-Salon

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft in jeder Hinsicht reell und sauber zu bedienen.

Gleichzeitig empfehle ich **mein Lager** in **Parfümerien, Seifen, sowie sämtliche Toilette-Artikel** nebst **Zigarren, Zigaretten und Tabak.**

Dann empfehle ich mich dem geehrten Publikum als **einen durchaus fachmännischen Haararbeiter, fertige sämtliche Haarersatzteile** zu den **billigsten Tagespreisen an.** Ein Versuch wird Ihnen die Ueberzeugung liefern.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

H. Heysel,
Friseur.

Neu eingetroffen:

1	Waggon	Oefen
1	„	Ofenrohre
2	„	Hufeisen
1	„	Achsen (Russ.)
1	„	Gusswaren (Grapen pp.)
2	„	Stabeisen
2	„	Drähte und Drahtstifte.

Vorstehendes Material und **sämtliche anderen Eisenkurzwaren** empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Handels- u. Transport-Ges. „Osten" m. b. H.

Lager Winterhafen Kai 2—3. Telephon 671
Kontor Hospitalstr. 15. Telegrammadresse **Handeleis.**

HEUTE Kammer-Licht-Spiele HEUTE

DER KŒNIG DER MANEGE

HEUTE Kammer-Licht-Spiele HEUTE

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Sembritzki, für das übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Ruberto, sämtlich in Memel. (Beilagen)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 241 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Freitag, den 14. Oktober 1921

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg**, 12. Oktober. [Königsberger Hafenwünsche.] Am Montag fand eine Besichtigung der neuen Hafenanlagen und der Bauten der Ostmesse durch ostpreußische Reichstags- und Landtagsabgeordnete statt. Die Nachrichtenstelle des Magistrats teilt hierzu mit, daß zwei Bitten den ostpreußischen Volksvertretern an Ort und Stelle ans Herz gelegt werden müßten: 1. Die schleunige Vorlage eines Gesetzentwurfs, durch den die zur Fertigstellung des Hafenbeckens IV und zur Errichtung eines Freibezirks (Ausbau und entsprechende Herrichtung eines Hafenbeckens III) erforderlichen Mittel von insgesamt 107 Millionen Mark bewilligt werden; 2. nötigenfalls schon vorher vorschußweise Anweisung der Summen, die erforderlich sind, um die planmäßige Fortführung der im Gange befindlichen Bauarbeiten zu ermöglichen. — Nachdem man den am Hafenbecken IV liegenden Gruppenspeicher der Königsberger Speicher A.-G. in Augenschein genommen hatte, wurde das Dach des bereits zu beträchtlicher Höhe gediehenen Gebäudes bestiegen, um von hier aus einen aufschließenden Ueberblick über die Anlagen des Beckens III und IV zu gewinnen. (Der projektierte Ausbau der Becken I, II und V mußte bekanntlich zurückgestellt werden.) Bürgermeister Dr. Goerdeler führte diese Wünsche der Stadt und die Wichtigkeit der schnellen Beendigung der Hafenneubauten den Abgeordneten vor Augen. Die Stadt Königsberg, die ursprünglich durch die Bewilligung von rund 25 Millionen Mark die Last des Hafenausbaues allein auf sich nehmen wollte, befindet sich jetzt in einer finanziellen Lage, welche eine Belastung über diese bereits aufgewandten 25 Millionen Mark hinaus unmöglich macht. So müsse die Stadt an Reich und Staat herantreten. Ohne den geplanten Hafen und den gleichzeitig zu vollendenden Freibezirk könne der Handel der Stadt und der Provinz unter den jetzt durch den Friedensvertrag geschaffenen Verhältnissen nicht mehr konkurrenzfähig bleiben; Handel und Wandel würden dann in Kürze lahmgelegt, und ein solcher Niedergang müsse für das Gesamtvaterland die ungünstigsten Folgen nach sich ziehen. Für Geestemünde, für Hamburg und Bremen seien teils vom Reich große Summen bewilligt worden, teils schwebten Verhandlungen über weitere Bewilligungen. Gerade der Handel Königsbergs aber und der gesamten abgeschnürten Provinz Ostpreußen sei in viel höherem Maße gefährdet, denn hier in den vom Reiche abgeschnittenen Gebieten handelt es sich um einen Existenzkampf. Nur durch das erforderliche Werkzeug in Gestalt leistungs- und konkurrenzfähiger Hafenanlagen könne dieser Kampf mit Erfolg geführt werden.

* **Elbing**, 11. Oktober. [Die abstehenden Ohren.] Wir lesen in der „Elb. Ztg.": Mein Freund Theodor las kürzlich in einer Zeitung eine Anpreisung über ein Mittel, das nach kurzer Anwendung abstehenden Ohren wieder die übliche Fasson geben würde. Da nun Theodors Ohrmuscheln eine starke Wölbung nach auswärts aufwiesen, beschloß er, das Mittelchen kommen zu lassen. — Ein Nachnahmepäckchen traf ein und Theodor mußte 13,50 Mark Gebühren bezahlen. In der Sendung lag ein Päckchen mit Dextrin und eine Gebrauchsanweisung, in der zu lesen war: „Man riehre den Leim zu einem dicken Kleihster, bestreiche die Ohren damit und kläbe Sie an den Kopf! Erfolg sofort."

* **Libau**, 13. Oktober. [Die Rückwandererhäfen Pillau und Libau.] Der ostpreußische Hafen Pillau hat in letzter Zeit, wie eine Zuschrift der „F. S." hervorhebt, als Durchgangspunkt für den Rückwandererverkehr aus Amerika nach Litauen dem Libauer Hafen den Vorrang abgelaufen. Das sei dadurch zu erklären, daß zur Einreise nach Lettland eine Menge Formalitäten zu erledigen sind und ein besonderes Transitvisum gegen Zahlung von 5 Dollar zu beschaffen ist und ferner noch in Libau eine Abgabe von 1 Goldfrank erhoben wird, während zur Einreise nach Pillau kein besonderes Visum nötig ist. Durch alle Formalitäten und Zahlungen abgeschreckt, pflegen litauische Auswanderer nach Amerika auch ihren Weg über Pillau und Danzig zu nehmen, nicht aber über Libau, wie das früher üblich war.

Kleine Chronik

Unter den Fohlen des Rittergutsbesitzers Gubba in Götzhöfen ist amtstierärztlich Druse festgestellt. Es wird die Gehöftssperre verhängt.

Amtsgerichtsrat Dr. Hintzer in Heydekrug scheidet mit dem 31. Oktober 1921 aus dem Dienste der Justizverwaltung des Memelgebiets aus.

Die Ausübung der Fleischbeschau und Trichinenschau im Schaubezirk Ruß, der die Ortschaften Ruß, Atmath, Szieße, Skirwieth II, Kuwertshof, Tulkeragge, Pokallna, Jodekrandt, Warruß, Skirwietell und Tattamischken umfaßt, ist dem Fleischbeschauer Franz Schneller von Ruß übertragen.

Die „Königsberger Volkszeitung" hatte in einem Artikel behauptet, daß sich noch Waffenlager in der Provinz Ostpreußen befänden. Das Königsberger Oberpräsidium teilt hierzu mit, daß eine genaue Untersuchung auf Grund der Anschuldigungen eingeleitet worden ist. Der Schriftleiter des Blattes und die Leitung der S. P. D. Ostpreußens wurden aufgefordert, die vorhandenen Materialien zur Verfügung zu stellen, um mit aller Unparteilichkeit die Untersuchung führen zu können.

Den Ostpreußischen Kleinbahnen droht Betriebseinstellung. Die Abgeordneten Dallmer und Ebersbach haben im Preußischen Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, wonach die Firma Lenz u. Co. die mit den ostpreußischen Kleinbahnen geschlossenen Betriebsverträge gekündigt hat. Dadurch entsteht die große Gefahr, daß die Ostdeutschen Kleinbahnen ihren Betrieb einstellen müssen. Angesichts der schweren wirtschaftlichen Folgen gerade jetzt während der Kartoffel- und Rübenernte für die Allgemeinheit und durch die Entlassung für das gesamte Personal der Kleinbahnen wird um Maßnahmen um die Aufrechterhaltung des Betriebes unter allen Umständen sicherzustellen ersucht.

Am Montag abend wurde auf der Königsberg-Cranzer Bahn zwischen Quednau und Nesselbeck der 67 Jahre alte Hirt August Fischer aus Stigehnen auf dem Nachhausewege, auf dem er verbotswidrig das Eisenbahngleis benutzte, überfahren und sofort getötet.

In Königsberg werden vom 13. Oktober ab bis auf weiteres Wassersperrstunden eingelegt für die Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags. Die andauernde Trockenheit hatte den ganzen Sommer über das Erdreich vollkommen ausgedörrt. Die verhältnismäßig recht zahlreichen Niederschläge im September vermochten nur etwa 35 Zentimeter tief in den Erdboden einzudringen. Nach vorsichtiger Schätzung der in den Teichen befindlichen Wassermengen muß angenommen werden, daß bei vollem Wasserverbrauch in dreißig Tagen Königsbergs Wasservorräte erschöpft sind. Man hofft durch die Sperrstunden 3000 Kubikmeter täglich zu sparen. Sollten sich die Wasservorräte in den Teichen von Wargen und Moditten tatsächlich bedenklich erschöpfen, so wird man voraussichtlich dazu übergehen, Oberteichwasser zu filtrieren.

Der Strömlingsfang an der samländischen Küste ist nicht sehr lohnend gewesen und geht seinem Ende entgegen.

AUTO-vermietung
Tel. 739.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung.
Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

H. Kaireit,
Töpferstr. 15.
Tüten u. Papierlager.

Frischen, selbsteingemachten
Sauerkohl
empfiehlt
A. Demenat,
Albat Nachf.,
Bommelsvitte 45.

Gutes Winterobst
hat preiswert abzugeben
Frau Gutsbesitzer **Sitter,**
Heydeberg p. Kugeleit.

Alte Standuhr, gut erh. mahag. Kartentisch, Sofatisch, Petroleumstehlampe, Wäscheleine zu verkaufen von 11 Uhr Wiesenstraße 19, I, l.

Eiserner Kochherd,
sehr prakt., mit verstellbarer Feuerung, zu verkaufen Oberstr. 2, beim Schausteller.

Theaterglas (Perlm.), fast neu, verkäufl. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Chaiselongue billig zu verkaufen bei
Fritzwanker, Jägerstr. 15.

Wintermantel, Wäsche f. 12jähriges Mädchen, **blaues Seidenkleid** zu verkaufen Hospitalstr. 15, unten rechts.

Billiger wie sonst:
trotz der großen Preissteigerung
verkaufe ich meine alten Bestände in
Konfektion
Trikotagen
Strumpfwaren
Arbeiterbekleidung
Baumwollwaren
u. a. Artikeln.
C. Wabulat & Co., Neue Straße.

Handel

* **Ostbank für Handel und Gewerbe, Königsberg Pr.** Am 8. d. Mts. fand in Königsberg eine Aufsichtsratssitzung der Bank statt, in der der Halbjahresabschluß 1921 vorgelegt wurde. Das Ergebnis des ersten Halbjahres war danach befriedigend. Auch konnte der Vorstand mitteilen, daß die Aussichten für das zweite Halbjahr bisher nicht ungünstig sind. Die Bank hat Depositenkassen in Dt. Eylau und Schirwindt eröffnet. Die Eröffnung weiterer Depositenkassen in Lauenburg in Pommern und an anderen Plätzen ist in die Wege geleitet.

pb. **Die hohen Vieh- und Fleischpreise in Deutschland.** Sofort nach Aufhebung der Zwangswirtschaft über Vieh und Fleisch gingen, wie uns aus Berlin geschrieben wird, die Preise stark in die Höhe und erreichten ihren höchsten Stand zu Anfang dieses Jahres. Seit dieser Zeit sind die Preise auf den Märkten bis zum Juli d. Js. ständig eine Kleinigkeit zurückgegangen. Vom Juli ab aber setzte wieder eine erneute Aufwärtsbewegung in allen Gattungen ein, trotzdem sich die Zufuhren ständig nach oben bewegen und auf vielen Märkten die Auftriebszahlen der Vorkriegszeit nicht nur erreicht sind, sondern vielfach erheblich überschritten. So notierten auf den Hauptviehmärkten für 100 Pfd. Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Juli 1921	200—650	400—975	275—600	1000—1300 Mk.
August 1921	250—725	500—1100	275—675	1100—1500 Mk.
September 1921	250—800	500—1200	250—675	1100—1500 Mk.

Die Auftriebszahlen bewegten sich wie folgt für je 1 Markttag:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin 1914	4486	2746	10179	15932
Berlin 1921	3461	1175	10965	4170
Hannover 1914	104	337	—	1173
Hannover 1921	571	253	523	859
Frankfurt a. M. 1914	267	605	85	1745
Frankfurt a. M. 1921	1652	251	107	1153

und ähnlich liegen die Verhältnisse auf den übrigen Märkten.

st. **Ausbau des Hafens in Reval.** Nachdem man in Reval Baggerarbeiten und die Ausbesserungen der Hafenanlagen schon durchgeführt hat, wird jetzt eine weitere Verbesserung durch die Anschaffung moderner Kräne vorgenommen. Es wurden bei der deutschen Firma Demag 10 Kräne bestellt, und zwar 2 mit je 8 und 8 mit je ½ To. Tragfähigkeit. Die beiden großen Kräne kosten zusammen frei Reval 353 000 Reichsmark, die kleinen zusammen 288 000 Reichsmark. 6 Kräne sollen bei der neuen Westmole, 4 am Hafenbecken I aufgestellt werden.

* **Lettlands Außenhandel.** Wir entnehmen dem „Latw. Kar." nachstehend auszugsweise einen interessanten Ueberblick über den lettländischen Außenhandel: In Bezug auf die Einfuhr steht Lettland mit Deutschland in den lebhaftesten Beziehungen, da die dortigen geschäftlichen Kreise großes Entgegenkommen zeigen und die deutsche Mark niedrig steht. Die deutschen Kaufleute geben gern Waren aller Art in Konsignation, während andere Staaten derartige Operationen ablehnen. Etwa 75 bis 80 Prozent aller Einfuhrwaren kommen aus Deutschland, von wo landwirtschaftliche Maschinen, Medikamente, Drogen, Eisenwaren, Manufakturwaren usw. bezogen werden; es ist sogar vorteilhafter, amerikanisches Mehl aus Deutschland, statt aus Amerika zu beziehen. Aus Polen beziehen wir vorzugsweise Petroleum und andere Naphthaprodukte, die auf unserem Markte die amerikanischen Produkte allmählich zu verdrängen beginnen. Aus England wird der hohen Valuta wegen nur wenig bezogen; in Betracht kommen Rohstoffe für Seifenfabrikation, Stiefel und einzelne Stahlwaren. Aus der Tschechoslowakei wird der Zucker bezogen, ohne daß er, wie bisher, den Umweg über Deutschland nimmt. In Zukunft sind engere Beziehungen mit der Tschechoslowakei vorauszusehen, da man von dort nicht nur verschiedene Maschinen, sondern auch Steinkohlen zu beziehen denkt.

* **Lettlands Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen.** Der Zentralverein lettischer Landwirte hat eine Aufstellung über den dringendsten Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen, der in den nächsten zwei Jahren gedeckt werden müßte, gemacht. Er stellt folgende Ziffern auf: Pflüge, ein- und zweispännige 11 000 Stück, Eggen und Skarifikatoren 2500, Kultivatoren 1200, Säemaschinen 550, Grasmäher 3000, Getreidemäher 1500, Pferderechen 3000, Kartoffelheber 500, Trieure 1200, Dreschgarnituren mit Selbfahrer 100, Traktore 25. Der Gesamtwert dieses Bedarfs wird von dem Verein mit 52 Millionen Mark berechnet. An Molkereiausrüstungen sind 60 komplette Sätze nötig. Man kann den Gesamtbedarf Lettlands an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im Laufe der nächsten zwei Jahre mit rund 100 Millionen Mark veranschlagen. Die Vereinigung der Genossenschaften für Maschinennutzung will um größere staatliche Subventionen zwecks Ankaufs von Maschinen einkommen.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

36. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Tief neigte sie das greise Haupt. Das spärliche, schneeweiße Haar fiel ihr wirr in die Stirne. Da gab der Henker das Zeichen. Es schwangen die Knechte die Fackeln. In all den Hunderten von Blicken glomm die gleiche Gier, die gleiche Spannung, die gleiche Grausamkeit. Der Holzstoß rauchte. Rot züngelten die Flammen aus dem dürren Reisig und ergriffen den nackten Fuß der Frau. Sie bäumte sich in rasendem Schmerz, ohne einen Laut zu tun, warf den Kopf zurück und sah von ungefähr in die Augen Obbergens. Eisig kalt rann es diesem durch alle Glieder. Der letzte Bissen lag ihm gallbitter im Munde. Wie gebannt hielt er den Blick des Weibes aus und dachte dabei an das Christusbild im Hause der Signora Lucrezia. Und an seinen Hund dachte er, dem er den Gnadenstoß gegeben, da er alt und schwach geworden. Fühlte das Weib am Marterpfahl seine Gedanken? Sie ließ die weit aufgerissenen Augen nicht von ihm, bis die Rauchwolken sie vollends einhüllten und eine mächtige Flamme über ihr zusammenschlug.

Das grausige Schauspiel war aus. Die erstarrte Menschenmasse lebte wieder, bewegte sich, schob durcheinander, zankte und eiferte. Isaac von dem Blocke stand mit gerötetem Gesicht und atmete kurz und heftig. Vredemann de Vries trommelte mit seinen mageren Greisenhänden erregt gegen die Scheiben, und der Hausherr sagte mit erzwungenem Gleichmut: „Laßt uns einen guten Trunk tun! Die Alte war unheimlich in ihrer Ruhe!"

Antony van Obbergen trocknete sich den Schweiß, sah noch einmal hinunter auf die Richtstätte, wo in dem großen, glimmenden Schutthaufen die Knochen der Greisin lagen, und fragte mit rauher Stimme: „Wie hieß doch der Mann, der vor einem Jahrzehnt durch das Land zog und predigte, es gäbe keine Hexen und keine Zauberei? Und es sei alles böser Wille und schlimme Nachrede, die man dem Nächsten antue, und werde furchtbar gerächt am jüngsten Tag?"

„Ihr meint den Johann Weyer?" fragte Vredemann de Vries nachdenklich. Aber der Hausherr fiel ihm in die Rede:

„Schweigt, wir wollen trinken! Und diese letzte Stunde darüber vergessen! Wohl uns, daß wir leben und dereinst eines friedlichen Todes sterben!"

Er hob sein Glas: „Gesundheit, Wohlstand und Freude, Antony van Obbergen!"

Der aber machte eine Handbewegung, als wolle er damit den Trunkspruch von sich schieben, erhob sich und ging.

Er geriet vor dem Hause in den drängenden, schiebenden Menschenstrom, ließ sich willig nach irgendeiner Richtung treiben und hörte wie aus weiter Ferne die eifrigen, erregten Stimmen um sich. Den Sinn ihrer Worte nahm er nicht in sich auf. Denn ihn erfüllte nur eine Frage, eine furchtbare, gewaltige Frage, die der Blick der Sterbenden in Flammenschrift in seine Seele gebrannt:

„Wenn dieses nun alles ein Irrtum ist? Wenn jener Mann, der sich Johann Weyer nannte, die Wahrheit sprach? Allmächtiger Gott! Und all ihr Heiligen, von wem fordert ihr dann Rechenschaft darüber am jüngsten Tage?"

Trüb und grau spannte sich der Winterhimmel über ihm. Vom Holzmarkt herüber trieb ein Windstoß einen leisen Brandgeruch bis zu ihm hin.

V.

Es war eine aufmerksame Stille in der Winterratsstube, denn Hans von der Linden sprach. Und er sprach gut, das wußte er selbst genau, und das wußten alle, die um ihn saßen. Das gab seinen Worten eine solche Sicherheit und Ueberzeugungskraft, daß sie sich alle willig seinem Einfluß unterordneten.

„Ihr wißt es, wohllöbliche Herren, wie schwer unser Stand ist in dieser Zeit. Wenige Wochen erst sind verflossen, daß die Krönung des Königs geschah zu Krakau. Und schon zeigt er uns ein ander Gesicht als in den Tagen, da er zu Gast weilte in unseren Mauern. Kehrte nicht der Herr Syndikus Bergmann zurück, den wir sandten an den polnischen Hof, ohne daß man unsere Privilegien bestätigte? Stand im Krönungseide auch nur ein einzig Wort, das Preußens in Wohlwollen gedachte?"

Er wandte sich, breitschulterig und aufgeschwemmt von dem roten Wein, den er gern und reichlich trank, sah sich aufmerksam im Kreise um und fuhr fort: „Ihr schweigt! Und Euer Schweigen ist beredte Antwort. Nur frage ich Euch, was soll nun geschehen? Was wird die stolze Stadt Danzig antworten auf das Unrecht, das ihr angetan ward von dem neuen Herrscher, dem sie sich voll guten Glaubens anvertraute? In unseren Mauern weilt ein königlicher Botschafter, das Pfahlgeld einzuziehen. Was gedenkt Ihr zu tun, Ihr Herren?"

Da erhob sich Herr Syndikus Lemke und sprach ein wenig geziert: „Man müßte den König beschämen durch unseren Edelmut, der nicht Böses mit Bösem vergilt — —"

„Und ihm das Pfahlgeld senden? Wohl gar noch auf Jahre hinaus?" Georg Rosenberg stieß ein kurzes, hartes Auflachen aus. „Vielleicht schicken wir damit den Herrn Syndikus gen Warschau, der dann den Großen am Königshofe zu kund und wissen tut, daß es sein Verdienst gewesen zum größten Teil, daß das Pfahlgeld bewilligt wurde? Und kehrt zurück, überhäuft mit Ehren und Würden, und glaubt selber daran, daß ihm solche mit Recht zukommen?"

„Laßt solch harte Worte, Ihr Herren!" beruhigte Mathias Kleber mit Nachdruck und Strenge. „Wir brauchen, dächte ich, unser Sinnen und unsere Kraft für ernstere Dinge, als zu solchem Gezänke. Es ist allerdings Euer Vorschlag sehr wunderlicher Natur, Herr Syndikus. Wir sind jedoch nicht willens, es nach dem Gebot der heiligen Schrift zu tun und noch das Hemd dem darzubieten, der uns den Rock genommen. Oder solltet Ihr nicht wissen, welch schwere Uebergriffe der Bischof Rozrazewski plant auf unsere kirchliche Freiheit? Die alle geschehen unter den Augen des Königs? Sollte Euch entgangen sein, daß man die kleinen Städte im Preußenlande dazu zwinat, ihre evangelische Hauptkirche zurückzugeben dem alten Glauben? Und daß man schon langsam daran geht, dasselbe von den großen Städten zu fordern — ja — daß in unseren Mauern schweigsame, aber sehr tatkräftige Helfershelfer des Bischofs ihren Einzug hielten, und sich die Diener Jesu nennen — — sollte Euch dieses alles entgangen sein?"

Der Syndikus drehte mit spitzigen Fingern an seinem Bart, hatte ein hochmütiges, überlegenes Lächeln um den Mund und wich hartnäckig den feindseligen, verächtlichen Blicken aus, die ihn von der Schöppenbank trafen.

„Es liegt an Euch!" sagte er achselzuckend, „ob Ihr hinter allem und jedem Verrat wittert und Scheelsucht!"

„Werft uns nicht mit Unrecht solch niedrige Gesinnung vor!" fuhr Hans von der Linden auf. „Ich will zu Eurer Ehre glauben, daß Ihr schliefet viele Wochen, oder daß Ihr eine gute Weile auf dem Monde gelebt und so nicht wissen könnt, was sich ereignet währenddem auf der Erde. Denn wer nicht blind ist, der sieht, muß sehen, wohin alles zielt, was von Warschau kommt. Selbst ich ward es inne, und ich bin ein Mensch, der gerne das Gute glaubt, so lange, bis es nicht mehr möglich ist!"

Lemke wollte antworten, Georg Rosenberg sich mit neuem Hohn auf ihn stürzen, als der erste Bürgermeister einen kleinen, silbernen Hammer ergriff und damit ein paar Schläge auf eine klingende Metallplatte tat auf seinem Tisch.

„Ihr Herren, hört die Antwort, die der polnische Botschafter mitnimmt an den Königshof: Das ist der Beschluß der Herren von Danzig: „Gebt uns unsere Privilegien, so senden wir Euch das Pfahlgeld. Zeigt uns, daß Ihr unser wohlmeinender, gütiger Herr und Schützer seid, dann sind wir in Treuen und Gehorsam Eure Untertanen. Gewährt uns unser Recht vorerst, dann tun wir unsere Pflicht! — Schreibt —" wandte er sich an den dürren Schreiber mit dem Raubvogelgesicht an seiner Seite. Der beugte sich geschäftig über sein Pergament und ließ den Gänsekiel kreischend darüber hingehen. Mathias Kleber stand in ruhiger Entschlossenheit neben ihm, sah ihm über die Schulter und wiederholte langsam: „Gewährt uns unser Recht vorerst. Dann tun wir unsere Pflicht!"

(Fortsetzung folgt.)

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	26. Oktober
„	**„Mongolia"**	9. Nov.
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	23. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	7. Dezemb.
„	**„Mongolia"**	21. „
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	4. Januar
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	18. Januar

Passagepreise:

Kajüte nach **New York** . . . . **145** Dollar und höher
Dritte Klasse nach **New York** . . . . **120** Dollar

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**
Americanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Börsenbrücke 2, Schiffsmakler
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.
Auskunft in **Memel:**
Reisebüro Robert Meyhoefer, Telephon 428, 711, 727, 732.

Extra-Verkauf

(nur 8 Tage.)

Garantie für reine Wolle.

Die **Fabrikation Laborde, Paris,** bestehend aus:

Trikotagen für **Herren** und **Damen,** **letzte Pariser Neuheiten.**

Kleider — **Strickjacken**
gestrickt — reine Wolle

Strickmützen

Strümpfe — **Socken**

und viele andere Artikel zu Fabrik-Preisen.

Libauerstr. 24.

Habedank Nachf.

Nur 8 Tage.

Torfstreu

sofort ab Memeler Lager lieferbar.

Samuel Foth,
Telephon 253. **Memel.** Grabenstr. 6.

Spezialarzt **Dr. med. Dammann's** Heilanstalt
Berlin 251, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9—12, 3—6, Sonntags 10—12
Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden in frischen und alten Fällen, sexuelle Schwäche, **Weißfluß.** Unschädliche Kuren, keine Berufsstörung. Belehrende Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen Doppelbriefporto in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderstühle
eingetroffen.

L. Buddrick & Co.

Films

für Reisekinos kaufen Sie am billigsten und besten im
Ostdeutschen Filmvertrieb,
Stettin,
Grüne Schanze 5.

Danziger Wirtschaftszeitung

zugleich Mitteilungen der Handelskammer zu Danzig.

Die Danziger Wirtschaftszeitung bringt ständig die neuesten amtlichen Nachrichten über Zoll-, Ein- und Ausfuhrbestimmmungen, ferner eine zuverlässige Berichterstattung über die wirtschaftlichen Fragen des gesamten Ostens, sie ist für jeden Geschäftsmann unentbehrlich.

Inhalt der nächsten Nummer:

Die neuen Danzig-polnischen Zoll- und Wirtschaftsverträge

sowie eine Reihe wirtschaftlicher Berichte und Mitteilungen.

Bezugsbedingungen:

10 Mark vierteljährlich und 5 Mark Versandgebühren.

Bestellungen bei der Handelskammer zu Danzig.
In Memel beim Baltischen Presse-Werbe-Dienst, Hospitalstraße 15.

Echte Tauben zu verkaufen. Offert. unter **559** an die Exped. d. Bl.

Sehr schönen schw. 4 Mon. alten Begleithund zu verk. Off. u. **580** a. d. Exp. d. Bl.

1 Hofhund u. 1 Jagdhund (Stichelhaar) hat abzugeben **Hundsdörfer-Corallischken.**

Eleg. neuer Lackschuh (Jazz) Gr. 38, preiswert zu verkaufen Kirchhofstr. 5 I.

Wagentambour, 2 neusilberne Kandarren, 2 Glocken, 1 Pferdedecke mit Gurt, 1 Zaum, 1 Hinterzeug, 2 Leinen (einspännig), **neue Femelriemen u. a. m.** zu verkaufen Schwanenstr. 30.

Gelegenheitskauf! **Mäntel, Anzüge, Bett m. Matr., Nähmaschine, Frack und Weste, strickfertige Schafwolle, Oelzeug, Betten u. a. m.** billig zu haben **An- und Verkauf Baderstr. 8.**

Zu verkaufen gut erhaltenes **Fahrrad.** Zu erfragen bei **Laurus,** Mühlendammstraße Nr. 17.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets,
Memel,
Mühlenstr. 1, Ecke Grabenstr., Telephon 232
vermittelt nachstehende Grundstücke:

Stadtgrundstück im Mittelpunkt der Stadt, mit 6 Wohnungen, Hof u. Speicherräume. Anz. 200 000 Mk.

Stadtgrundstück unweit des Bahnhofs, bestehend aus 2 Wohnhäusern, gr. Hof, Pferdeställen, Speicher u. Scheune, Preis 420 000 Mk.

Stadtgrundstück im Zentrum der Stadt, mit 4 eleganten Wohnungen, für nur 260 000 Mk.

Hausgrundstück massiv, 1914 erbaut, mit 4 Wohnungen, Hof, Stallungen, Garten und Kartoffelland, freiwerdender Wohnung, bei 35 000 Mk. Anzahlung.

Gr. Holzlagerplatz mit 2 Schuppen nebst Anschlußgleis, Lage sehr günstig, Preis 182 000 Mk., Anzahlung nach Vereinbarung.

Sehr rentable **Gastwirtschaft** im Kr. Memel, mit 26 Morgen erstkl. Boden, massiven Gebäuden u. Pfannendach, mit lebend. u. tot. Inventar, bei Anz. von 150 000 Mk.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets,
Memel,
Mühlenstr. 1, Ecke Grabenstr., Telephon 232.

Güter, Landgrundstücke in jeder Größe und Preisl., **Gastwirtschaften** in großer Auswahl und an allen Plätzen des Memelgeb. **Stadtgrundstücke und industrielle Werke** aller Art, **im In- und Auslande** empfiehlt ernsten Käufern zum günstigen Kaufabschluß die

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt.

Landgrundstück 200 Morg. Mittelbod., tadellose Gebäude, schönem Obstgarten, Wald und Wiesen, herrschaftl. Wohnhaus, guten Besatz, bei 300 000 Mk. Anz., auch Tausch in ein Gut von ca. 300 Morgen,

Landgrundstück 100 Morg., Mittelboden, zwei Wirtschaften, Wald u. Wiesen, bei 150 000 Mk. Anzahlung,

Land- und Geschäftsgrundstück 55 Morg., erstkl. Boden, gut. Besatz, in der Nähe der Stadt gelegen, mit einträglichem Geschäftsgrundstück, mit freiwerdendem Geschäft u. Wohnung, bei 200 000 Mk. Anz.,

Landgrundstück 260 Morg., erstkl. Boden, in allerbester Verkehrslage, erstklassiger Besatz, bei 400 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10

Stadtgrundstück mit freiwerdender 4 Zimmerwohnung, gr. Garten, neue Gebäude, Anz. 300 000 Mk.,

Stadtgrundstück in vornehmer Lage, mit vier besseren Wohnungen, bei 100 000 Mk. Anzahlung,

Stadtgrundstück mehrere Gebäude, geräumigen Speicher, gr. Hof, gute Lage, bei 150 000 Mk. Anzahlung,

Stadtgrundstück in guter Lage, mehrere Wohnungen, bei 30 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück in guter Lage, mehrere fast neue Gebäude, gr. Wohnungen, bei 450 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück neu, mit freiwerdender vier Zimmerwohnung, gr. Hof u. Garten, Preis 160 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Eine Ladentür mit Gerüst und Rolljalousie, ein großes Türgerüst u. zwei Schaufenstergerüste mit Hinterbau, hinter Verglasung u. Rolljalousieen vom Umbau meines Ladens zu verkaufen.
Joh. Steiner & Co.

30 Ztr. erstschnittiger Klee, Ersatz für Hafer, zu verkaufen Schwanenstraße 30.

Pelzdecke (Auto) ff. zu verkaufen Schwanenstraße 30.

5/4" Fußbodenbretter (tannen) preiswert abzugeben Libauerstraße 30.

In bester Verkehrslage beabsichtige ein **Büro- und Wohnhaus** zu errichten.
Interessenten dafür mit größeren Einlagen mögen Off. unter **551** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Bauland von industriellem Unternehmen in günstiger Lage **zu kaufen bezw. pachten gesucht.** Offerten unter **582** a. d. Exp. d. Bl.

Schäferhündin, schwarz-grau, auf den Namen „Lotte" hörend, Hundemarke 174, **abhanden gekommen.** Gegen Belohnung abzugeben **S. Jundler,** an der Börsenbrücke.

Chauffeur, nüchtern und zuverlässig, der auch andere Arbeit verrichtet, unverheiratet, bei freier Station für Personen-Auto **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 475** an die Expedition dieses Blattes.

Solider, in jeder Arbeit erfahrener Schmiedemeister wird von sofort gesucht. Es sollen sich nur solche Bewerber melden, die erstklassige Zeugnisse aufweisen können und die Meisterprüfung abgelegt haben. Neben Gehalt und freie Wohnung wird Brennmaterial, Ackerland und Licht gewährt.
Ostpr. Torfstreufabrik A.-G., Heydekrug.

Für ein neu eingerichtetes **kleines Geschäft** wird ein **Bote,** der Gänge und schriftliche Arbeiten besorgt, gebraucht. Invaliden oder alte Beamte können sich melden. Offerten unter **No. 590** an die Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen mit guter Handschrift ab 17. 10. sucht **Baltischer Presse-Werbe-Dienst.** Vorstellung am 15. 10. um ½9 Uhr.

Amme per sofort gesucht gegen guten Lohn und erstklassige Verpflegung. Meldung bei
Frau **Schlobies, Hebamme,** Große Wasserstraße 2.

Aelteres Ehepaar, aus ersten Gesellschaftskreisen, sucht von sofort oder später **möbliertes Schlaf- u. Wohnzimmer.** Offerten unter **No. 538** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pensions-Gesuch! Für zwei Schüler der Untertertia (Knaben) wird zum 1. November Pension ges. Off. u. **557** an die Exp. d. Bl.

Speicherräume in belebter Straße, auch zum Ausbau eines Ladens oder Kontor geeignet, **sofort zu vermieten.** Meldungen unter **576** an die Expedition d. Blattes.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden im Stadtkreise **Memel,** welche im Jahre 1922 ein Wandergewerbe auszuüben beabsichtigen, wollen ihre Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen, soweit dieses noch nicht geschehen ist, unter Einreichung ihrer Photographie im Laufe dieses Monats stellen.

Memel, den 11. Oktober 1921.

Die Stadtpolizei-Verwaltung.

Einen zweijährigen Wallach, 5,1 groß, Abstamm „**Nordost**", sowie eine **einjähr. Stute,** 4,10 groß, Abstamm. „**Turner**" verkauft weil überzählig **Johann Trakies, Illgauden-Paul,** Post Memel.
Das. **ein Kutscher,** guter Pferdepfleger, von gleich od. später **gesucht.**

Ein kleines Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Off. unt. **572** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Hausgrundstück mit Hof und Nebengelaß, möglichst Zentrum, von sof. zu kaufen gesucht. Off. unt. **571** a. d. Exped. d. Blatt.

Aufbau Memel. Größte bauliche Ausnutzung der Grundstücke. Ausbau der Häuser m. stark. Grundmauern und geeignetem Dachstuhl.

Wer erteilt 2 Damen **Harmonium-Unterricht?** Off. u. **579** a. d. Exp. d. Bl.

Zusammenlegb. Bettgestell oder Schlafrahmen zu kaufen gesucht. Off. u **586** a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht: Bettgestell, Schreibtisch, Eßtisch, Kommode, Waschtoilette. Off. m. Pr. u. **584** a. d. Exped. d. Bl.

Memelmarken,
3 Mk. auf 5 Fr. à 58 Mk.,
20 „ „ 5 „ à 38 „
werden in größeren Mengen zu kaufen gesucht.
Offerten unter **No. 567** an die Exped. dieses Blattes.

Eine gute Milchkuh, welche in den nächsten Tagen kalbt, zu kaufen gesucht. **Tyrus-Moor, bei Drawöhnen.**

Welcher edeldenkende Herr od. Dame leiht einer besseren Dame **5000 Mark** gegen Möbelsicherheit und Zinsen. Off. u. **581** an die Exped. d. Bl.

Gold. Kettenarmband verlor. Geg. Belohn. abzug. **Schmidt,** Lotsenquerstr. 4.

Erfahrener **Bürovorsteher,** Litauer, firm in beiden Fächern, in ungekündigter Stellung, sucht, um sich zu verbessern, anderweit Stellung. Offerten mit Gehalsangabe u. **592** an d. Exped. d. Bl.

Junger Mann, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, **sucht Beschäftigung im Büro oder Geschäft.** Offerten unter **566** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Friseurgehilfe zur Aushilfe **sofort gesucht. E. Treptau,** Friseur, Bommelsvitte 11.

Ein einfacher **Wirtschafter,** der keine Arbeit scheut, kann sofort eintreten bei **Treichler, Kerndorf,** Kleinbahnstat. Mißeiken.

2 Arbeiter zum Umgraben eines Gartens können sich mit Spaten meld. Schwanenstraße 30.

Ord. Deputantenfami[lie] mit männl. Hofgänger f[…] noch zu Martini ein[…] **Gut Mitzken[…]**

1 schulfr. Junge zum Brot austragen [illegible] einige Morgenstunden f[ür] **Otto Kleidt,** Bäcker[meister].

Fräulein, Anfängerin, das die deutsche Sprache vollkommen [be]herrscht, mit Kenntnissen [in] der Buchführung, Schreib[maschine] und Stenograp[hie] sucht per sofort **Markusohewitz & Sack,** Thomasstr. 1 c. Anmeld. ab Donnerst[ag] den 13. zwisch. 10—1 Uhr nach[…]

Handelsschule Stark f. eine **Freilernende** geg[en] leichte Hilfeleistung im Haus[halt].

Ordentl., ehrl., saub. Mädch[en] **od. ältere, unabh. Person g[esucht]** Kehrwiederstraße 4.

Bedienungsmädchen für dauernde Stellung [ge]sucht **Hotel Franz** in Förster[…]

Frau z. Straßenreinigung gesucht Breite Straße 6.

Eine Frau z. Wäsche u. Reinmachen kann [sich] melden bei **G. Neubacher,** Schwanenstraße [illegible]

Ein erfahrenes, älteres **Mädchen oder Stütze** zum 1. November gesucht Marktstraße 10, 1 [illegible]

Aufwärterin f. den ganz. T[ag] braucht von [sofort] Frau **Marta Klinger,** Libauerstraße 9.

Ehrliches, zuverlässiges **Mädchen,** das kochen kann, braucht Frau **Greifenberger** Friedrich-Wilhelm-Str. 9[…]

Junges Mädchen, das die Küche erlernt h[at,] **sucht Stellung in kl. be[…] Haushalt.** Offerten un[ter] **589** an die Exp. d. Bl.

Jg. geb. Dame, Kgb., [such]t in gutem Hause mgl. […] erwachs. Haustochter Pens[ion] evtl. nur möbl. Zimmer b. [1.] od. sp. Off. u. **591** a. d. Exp. d. [Bl.]

Ein älteres, solid., du[rch]aus in der Küche erfah[renes] **Mädchen** w. z. 1. Nov. od. später g[esucht]. Zu erfr. in d. Exped. d. [Bl.]

Aufwärterin für ¼ Tag gesucht Töpferstraße 8.

Tüchtiges zweites **Mädchen,** das melken kann, zum 15. [o]der 1. 11. gesucht. Frau **Ruppel,** Waisenh[…]

Möbl. Zimmer für sofort oder später, in d[er] Stadt gelegen, von Kaufman[n] zu mieten gesucht. Off. u[nter] **588** an die Exped. d. [Bl.]

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer. Offerten unter **Nr. 573** [an] die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer von sofort **gesucht,** eventu[ell] mit Pension. Offerten un[ter] **585** an die Exp. dies. [Bl.]

Möbl. Zimmer von einem Herrn für sof[ort] **gesucht.** Nähe Marktstr[aße] bevorzugt, mögl. mit Pension. Offerten unter **Nr. 583** [an] die Expedition dieses Bla[ttes].

Studienassessor sucht gut möbl. Zimmer Off. u. **578** an d. Exped. d. B[l.]

Gesucht ein freundl. möbliertes Zimmer per sofort. Offerten u. **554** a. d. Exped. d. Bl.

2 zusammenhängende Speicherräume im nördlichen Stadtteil, welche sich auch als Werkstatt und Lagerraum [für] Handwerker eignen, von [sofort] **zu vermieten.** Off. unter **593** an die Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

10. Dezember 1921,
vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden das im Grundbuche von Gutsbezirk Schwarzort Band I (eingetragener Eigentümer am 16. August 1921, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Fischer **Michel Pickschus** in Schwarzort) eingetragene Grundstück Schwarzort Blatt Nr. 5, Gemarkung Kurische Nehrung, Kartenblatt 11, Parzelle [illegible], 0,09.83 ha groß, Grundsteuermutterrolle Art. 67, Nutzungswert 480.— Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 68. Das Grundstück ist bebaut mit Wohnhaus und Stall.

Memel, den 11. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberla, sämtlich in Memel.